

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	XLVII
Literaturverzeichnis	LV

Teil I: Einführung; Delikte gegen die Person 1

§ 1 Einführung in den Besonderen Teil 1

I. Rechtsgüterschutz (Sicherheit) als Aufgabe des Staates und des Strafrechts	2
1. Sicherheit als Basiswert	2
2. Der BT als Beschreibung von Angriffen auf Rechtsgüter (Rechtsgüterschutz)	3
3. Rechtsgüter als Resultate von Güterabwägungen	3
4. Beschränkung des BT auf wichtige Rechtsgüter	7
5. BT, Bestimmtheitsgrundsatz und Grenzmoral	8
II. BT und AT	8
1. Für Teile des BT gemeinsame Merkmale	8
2. Vorrang des BT gegenüber dem AT	9
3. Rechtsfolgen und Rechtsvoraussetzungen	10
III. BT und Prozessrecht	10
1. In dubio pro reo, Verdachtsstrafen und symbolische Tatbestände	10
2. Reduktion des materiellen Strafrechts im Verfahren (Opportunitätsprinzip, plea bargaining)	12
3. Unerwünschte und erwünschte Dunkelfelder	14
IV. Systematisierung des BT nach Rechtsgütern	16
1. Rechtsgüter der Allgemeinheit bzw. des Individuums	16
2. Personwerte bzw. Sachwerte als Rechtsgüter des Individuums ...	17
3. Fernwirkungen von Rechtsgutsbeeinträchtigungen, Viktimologie und Dogmatik	18
4. Unterschiedliche Präventionsstrategien im BT; qualifizierte und privilegierende Tatbestandsmerkmale; Strafzumessung	19

§ 2 Mord und Totschlag, §§ 211–213 20

I. Rechtsgut und kriminalpolitischer Hintergrund	23
1. Rechtsgut, Überblick	23
2. Zur Rolle der Sachverständigen	24
3. Umfang der Kriminalität	26
II. Mordmerkmale (MMe) und der Sanktionensprung zu lebenslanger Freiheitsstrafe (lIF)	28
1. Der Sanktionensprung (Grundlegung)	28
2. Abmilderungen des Sanktionensprungs	28

Inhaltsverzeichnis

a)	Relativierung der lebenslangen Freiheitsstrafe: § 57a und der besonders schwere Mord	28
b)	Auch bei Totschlag ausnahmsweise lebenslange Freiheitsstrafe	30
c)	Typenkorrektur – Verneinung der Mordmerkmale über die Generalklausel der besonderen Verwerflichkeit	30
d)	Rechtsfolgenlösung	32
3.	Verwerflichkeit, Gefährlichkeit – Legitimation des Sanktionensprungs und der Mordmerkmale	33
a)	Maximale Abschreckung und das Mordmerkmal der Überlegung	33
b)	Mordmerkmale als besondere Verwerflichkeit	34
c)	Besondere Gefährlichkeit als Erklärung der Mordmerkmale ..	34
4.	Kollaps des § 211 unter der Last des case law – Ausblick de lege ferenda	36
5.	Rechtsvergleichende Hinweise	39
III.	Die Abgrenzung zwischen Mord und Totschlag	39
1.	§ 212 als Grundtatbestand; § 211 als Qualifikation (h. L.) – Konsequenzen für die Teilnahme	39
a)	Mordmerkmale (MMe) als qualifizierte Merkmale	39
b)	Täter- und tatbezogene Mordmerkmale	40
2.	Selbstständigkeit von § 211 und § 212 (BGH) – Konsequenzen für die Teilnahme	41
a)	Selbstständigkeit der Tatbestände – Akzessorietät der Teilnahme	41
b)	Einzelfragen, insbesondere zu bei Täter und Teilnehmer gekreuzten Mordmerkmalen	42
c)	Stellungnahme	44
IV.	Die Mordmerkmale im Einzelnen	47
1.	Systematische Stellung der Mordmerkmale, insbesondere Trennung zwischen objektiven und subjektiven Elementen	47
2.	Die tatbezogenen Mordmerkmale im Einzelnen	47
a)	Heimtückisch	47
aa)	BGH: Ausnutzung der Arg- und Wehrlosigkeit	47
bb)	Systemimmanente Einschränkungsversuche, Einzelfälle ..	48
cc)	Systemsprenge Meinungen und Reformvorschläge ..	50
b)	Grausam	51
c)	Mit gemeingefährlichen Mitteln	52
3.	Die täterbezogenen Mordmerkmale	53
a)	Mordlust	53
b)	Zur Befriedigung des Geschlechtstriebes (Sexualmord)	53
c)	Aus Habgier	54
aa)	Definition: Vermögensvorteilsabsicht	54
bb)	Motivbündel	55
cc)	Moralisch aufgeladene Habgierdefinitionen	56
dd)	Sonderfälle	57
ee)	Rechtsfolgenlösung, besondere Schuldschwere	57
d)	Um eine andere Straftat zu ermöglichen oder zu verdecken ..	58
aa)	Definition	58
bb)	Einschränkungsversuche und damit zusammenhängende Einzelfälle	58
cc)	Sonderfälle und Einzelfragen zur Verdeckungsabsicht ..	59

dd) Einzelfälle zum Ermöglichen	60
e) Aus niedrigen Beweggründen	61
aa) Definition	61
bb) Sonderfälle und Einzelfragen	63
V. Totschlag und Totschlag im Affekt, §§ 212, 213	67
1. Totschlag, § 212	67
2. Affekt und andere minder schwere Fälle, § 213	70
a) Sperrwirkung des § 211	70
b) Affekt	70
c) Andere minder schwere Fälle	72
3. Kindstötung als minder schwerer Fall nach §§ 212, 213	73
4. Tötung auf Verlangen, § 216	73
VI. Menschlichkeit, Konkurrenzfragen	73
1. Menschlichkeit	73
2. Konkurrenzfragen	74
§ 3 Tötung auf Verlangen (§ 216), Sterbehilfe, Suizidhilfe und Teilnahme am Suizid	76
I. Der kriminalpolitische Hintergrund	78
1. Die Straflosigkeit der „freien“ Selbsttötung	78
2. Straflose Suizidhilfe bzw. Sterbehilfe und strafbare Tötung	79
a) Die unterschiedlichen Formen der Suizid- und Sterbehilfe ...	79
b) Der juristische Rahmen der Sterbehilfe	81
c) Sterbehilfe bei mutmaßlichem Sterbewillen (Patientenverfügung, Freitoderklärung)	83
II. Tötung auf Verlangen, § 216	85
1. Verlangen, insbesondere Abgrenzung zur Einwilligung	85
2. Teilnahmefragen	88
III. Straflose Teilnahme an einer Selbsttötung – Abgrenzung zur strafbaren Fremdtötung	89
1. Straflosigkeit der Teilnahme an einer freien, selbstverantwortlichen Selbsttötung	89
2. Der Maßstab für die freie, selbstverantwortliche Selbsttötung ...	90
3. Suizidteilnahme durch einen Nicht-Garanten durch Unterlassen – § 323c I	94
4. Suizidteilnahme durch einen Nicht-Garanten durch Tun – §§ 323c I, 222 und BtMG	95
5. Abgrenzung der Suizidteilnahme einerseits von § 216 andererseits als Kern des Problems	96
6. Zur Modifikation der Abgrenzung Suizidteilnahme/§ 216 bei Garanten	100
7. Interventionsrecht bei Selbsttötung	102
IV. Geschäftsmäßige Förderung der Selbsttötung, § 217	103
1. Regelungsinhalt	103
2. Aufhebung durch das BVerfG	103
3. Zukünftige Entwicklungen	104
§ 4 Fahrlässige Tötung, § 222	105
I. Der kriminalpolitische Hintergrund	105
II. § 222 im Einzelnen	106

§ 5	Verletzung des Rechtsguts „Leben der Leibesfrucht“ §§ 218 ff.	108
I.	Kriminalpolitische Vorbemerkungen	110
	1. Zur Geschichte des Abtreibungsstrafrechts	110
	2. Kriminalpolitische Positionen	113
	3. Vorgaben des BVerfG und Grundzüge des geltenden Rechts	113
	4. Die Realität des Schwangerschaftsabbruchs	115
II.	Der Tatbestand des Schwangerschaftsabbruchs, § 218	115
	1. Rechtsgut und Tathandlung	115
	2. Selbstabbruch und Fremdadbruch	117
	3. Besonders schwere Fälle und Regelbeispiele, § 218 II	118
	4. Versuch, § 218 IV	119
III.	Vorfeld- und Umfeldtatbestände	120
	1. Vorfeldtatbestände, §§ 219a und 219b	120
	a) § 219b	120
	b) § 219a	120
	2. Umfeldtatbestände, § 240 I, IV 2 Nr. 1, § 170 II	120
	a) § 240 I, IV 2 Nr. 1	121
	b) § 170 II	121
IV.	Die Straflosigkeit des Schwangerschaftsabbruchs, insbesondere § 218a	121
	1. Zweiteilung der Straflosigkeit: Tatbestandslosigkeit (Fristenregelung), § 218a I; Rechtfertigung (Indikationenregelung), § 218a II und III	121
	2. Der tatbestandslose Schwangerschaftsabbruch, Fristenlösung des § 218a I	123
	a) Vorteile der Fristenlösung	123
	b) Voraussetzungen der Straflosigkeit	123
	c) Keine Pflicht zur Mitwirkung am Schwangerschaftsabbruch	124
	3. Der gerechtfertigte Schwangerschaftsabbruch, Indikationenlösung des § 218a II und III	124
	a) Erforderlichkeit von Indikationen trotz Fristenlösung	124
	b) Die medizinisch-soziale Indikation des § 218a II	125
	aa) Allgemeine Voraussetzungen	125
	bb) Die besonderen Voraussetzungen des § 218a II	125
	cc) Ungeschriebene Rechtfertigungsvoraussetzungen?	126
	dd) Ausgeklammerte Rechtfertigungselemente	127
	ee) Feststellung der Rechtfertigung	127
	ff) Bestrafung bei fehlender Rechtfertigung	127
	gg) Keine Pflicht zum Schwangerschaftsabbruch trotz Rechtfertigung	127
	c) Der Sonderfall der kriminologischen Indikation des § 218a III	128
	4. Weitere Straflosigkeitsregelungen zugunsten der Schwangeren	129
	a) Die 22-Wochen-Klausel, § 218a IV 1	129
	b) Die Bedrängnisklausel, § 218a IV 2	129
	c) Sonstige Straffreistellungen der Schwangeren	129
V.	Selbstständige Ahndung der Verletzung von ärztlichen Pflichten im Zusammenhang mit dem Schwangerschaftsabbruch	130
	1. Verletzung der korrekten Indikationsfeststellung, § 218b	130
	a) Schwangerschaftsabbruch ohne formelle Feststellung einer Indikation, § 218b I 1	130
	b) Unrichtige Feststellung einer Indikation, § 218b I 2	130

2.	Verletzung von Darlegungs-, Beratungs- und Vergewisserungspflichten, § 218c	130
a)	Erfüllung von Vorgaben des BVerfG	130
b)	Die einzelnen Pflichtverletzungen	131
3.	Beratungspflicht nach § 2a SchwangerschaftskonfliktG; Schwangerschaftsabbruch außerhalb einer geeigneten Einrichtung, §§ 13, 14 SchwangerschaftskonfliktG (Ordnungswidrigkeiten)	131
VI.	Das Verhältnis des Schwangerschaftsabbruchs zu den Tötungs- und Körperverletzungsdelikten	132
1.	Verhältnis zu den Tötungsdelikten	132
a)	Menschqualität mit Geburtsbeginn; Geburt eines lebenden Kindes bei einem Schwangerschaftsabbruch	132
b)	Notstandstötung in der Geburt (sog. Perforation)	132
c)	Schwangerschaftsabbruch im Spätstadium als Angriff auf menschliches Leben	132
d)	Angriff auf das Leben der Schwangeren und § 218	133
2.	Verhältnis zu den Körperverletzungsdelikten	133
§ 6	Verletzung des Rechtsguts „körperliche Integrität“, §§ 223 ff., und Nebenstrafrecht	135
I.	Der kriminalpolitische Hintergrund	139
1.	Elementares Schutzbedürfnis	139
2.	Bagatelldelikt	141
a)	Sozialadäquanz	141
b)	Sonstige Geringfügigkeiten	141
3.	Antrags- und Privatklagedelikt	142
4.	Der Umfang der Körperverletzungskriminalität	143
II.	Der Grundtatbestand der vorsätzlichen Körperverletzung, § 223 (ohne Heilbehandlung)	144
1.	Körperliche Misshandlung – Gesundheitsschädigung	144
a)	Körperliche Misshandlung	144
b)	Gesundheitsschädigung	144
2.	Einwilligung, Sozialadäquanz, Rechtfertigungsgründe	145
a)	Einwilligung, § 228	145
b)	Einwilligung in das Risiko	148
c)	Sonstige Rechtfertigungsgründe und Sozialadäquanz	150
3.	Versuch, § 223 II	151
III.	Qualifikationen der vorsätzlichen Körperverletzung, §§ 224, 225, 226, 226a, 227, 340	151
1.	Überblick	151
2.	Gefährliche Körperverletzung, § 224	152
a)	Giftbeibringung, Nr. 1	152
b)	Gefährliches Werkzeug, Nr. 2	153
c)	Hinterlistiger Überfall, Nr. 3	154
d)	Gemeinschaftliches Handeln, Nr. 4	154
e)	Lebensgefährdende Behandlung, Nr. 5	154
3.	Schwere Körperverletzung, § 226	155
a)	Qualifizierende Erfolge	155
b)	Subjektive Tatseite	156
c)	Versuch	156
d)	Beteiligung	157

4.	Körperverletzung mit Todesfolge, § 227	157
a)	Zusammenhang zwischen Körperverletzung und Tod des Opfers	157
b)	Subjektive Tatseite	159
c)	Beteiligung	160
5.	Körperverletzung im Amt, § 340	160
6.	Misshandlung von Schutzbefohlenen, § 225	160
7.	Verstümmelung weiblicher Genitalien, § 226a	161
8.	Konkurrenzen	162
IV.	Sondertatbestand Beteiligung an einer Schlägerei, § 231	162
V.	Heilbehandlung	164
1.	Heilbehandlung als Körperverletzung	164
2.	Einwilligung und Aufklärungspflicht	166
3.	Einwilligungssurrogate	168
a)	Mutmaßliche Einwilligung	168
b)	Hypothetische Einwilligung	168
4.	Hinweis auf Spezialregelungen	170
VI.	Fahrlässige Körperverletzung, § 229	170
§ 7	Vorsätzliche Verletzung oder Gefährdung des Rechtsguts „Ehre“,	
	§§ 185 ff.	171
I.	Rechtsgut und kriminalpolitischer Hintergrund	172
1.	Allgemeiner Persönlichkeitsschutz und Schutz der Ehre als ein besonderes Persönlichkeitsrecht	172
2.	Rechtsgut	172
a)	Ehre als Anspruch auf verdiente sittliche und soziale Geltung	172
b)	Ausgrenzung anderer Angriffe auf Persönlichkeit und Menschenwürde	173
3.	Rechtsgut und Wahrheitsbeweis	175
4.	Rechtsgut und Wahrnehmung berechtigter Interessen	175
5.	Rechtsgut, gesellschaftliches Urteil und Vorurteil	176
6.	§§ 185 ff. als Bagatelldelikte	176
7.	Bedeutung des Zivilrechts	179
II.	Die einzelnen Ehrverletzungsdelikte	179
1.	Verleumdung, § 187	179
a)	Unwahre Tatsachen	179
b)	Verletzung zwischenmenschlichen Respekts	180
c)	Tathandlung (Äußerung)	181
d)	Subjektiver Tatbestand	181
2.	Üble Nachrede, § 186	181
3.	Wahrheitsbeweis und Rechtfertigung kraft Wahrnehmung berechtigter Interessen bei Verleumdung und übler Nachrede, § 193	182
a)	Wahrheitsbeweis	182
b)	Wahrnehmung berechtigter Interessen, § 193	183
4.	Beleidigung und Formalbeleidigung, §§ 185, 192, 193	186
5.	Einzelheiten	187

§ 8 Verletzung des Rechtsguts Privat- und Geheimsphäre: § 123 (Hausfriedensbruch); §§ 201 ff. (Geheimnis- und Datenschutz)	189
I. Rechtsgut und kriminalpolitischer Hintergrund	191
1. Privatsphäre – Elementare Schutzbedürfnisse und ihre Konkretisierung	191
2. Kommerzialisierung des Rechtsguts „Privatsphäre“; Privatsphäre und Medien	192
3. Speziell zum Rechtsgut „Hausfrieden“	193
II. Hausfriedensbruch, § 123	195
1. Die geschützten Räume	195
2. Eindringen, Verweilen als Tathandlungen	196
3. Gegenrechte und Einwilligung	197
4. Dauerdelikt, Antragsdelikt, Konkurrenzen	199
III. Verletzung des Rechts am eigenen Wort, § 201	199
1. Rechtsgut	199
2. Informationskonservierung, § 201 I Nr. 1	201
3. Informationserlangung durch Abhören, § 201 II 1 Nr. 1	202
4. Informationshehlerei, § 201 I Nr. 2, § 201 II 1 Nr. 2	203
IV. Verletzung des Rechts am eigenen Bild	203
1. Rechtsgut	203
2. Verletzung des höchstpersönlichen Lebensbereichs und von Persönlichkeitsrechten durch Bildaufnahmen, § 201a	204
3. Verbreitung und öffentliche Zurschaustellung von Bildnissen, § 33 KunstUrhG	208
V. Verletzung privater Geheimhaltungsinteressen: Briefgeheimnis (§ 202); Post- und Fernmeldegeheimnis (§ 206); Privatgeheimnis (§ 203 I, II 1) und Datenschutz (§§ 203 II 2, 202a ff. und Nebengesetze)	209
1. Der kriminalpolitische Hintergrund	209
2. Verletzung des Briefgeheimnisses, § 202	210
3. Verletzung des Post- oder Fernmeldegeheimnisses, § 206	210
4. Verletzung und Verwertung von Privatgeheimnissen, §§ 203, 204	211
a) Kriminalpolitischer Hintergrund und Rechtsgut	211
b) Die Geheimhaltungspflichtigen	212
c) Geheimnis und Offenbarung	212
d) Gegenrechte und Befugnis	213
e) Sonderdelikt, Teilnahme	214
f) Verwertung fremder Geheimnisse, § 204	215
g) Sonstiges	215
5. Datenschutz, §§ 203 II 2, 202a ff.	215
a) Planung und Daten	215
b) Datenschutz § 203 II 2, IV	215
c) Ausspähen von Daten, § 202a	217
aa) Computerkriminalität	217
bb) Rechtsgutproblematik	218
cc) Tatbestand	219
dd) Rechtfertigung	221
ee) Antragserfordernis, Konkurrenzen	222
d) Abfangen von Daten, § 202b	222
e) Vorbereiten des Ausspähens und Abfangens von Daten, § 202c	223
f) Datenhehlerei, § 202d	224

§ 9 Verletzung der persönlichen Freiheit, insbesondere der körperlichen Bewegungsfreiheit, §§ 232 ff., Freiheitsberaubung, § 239, und der allgemeinen Willensentschließungs- und -betätigungsfreiheit, Nötigung, § 240	226
I. Überblick über §§ 232 ff.	229
II. Freiheitsberaubung, § 239	231
1. Der kriminalpolitische Hintergrund	231
2. Rechtsgut und Tatbestand der Freiheitsberaubung	232
a) Körperliche Bewegungsfreiheit	232
b) Freiheitsentziehung – Freiheitsbeschränkung	233
c) Dauer der Freiheitsentziehung – Verhältnis zur Nötigung, § 240	235
d) Beraubung durch Einsperren oder auf sonstige Weise	235
3. Tatbestandsausschluss und Rechtfertigung	236
4. Qualifikationen, § 239 III und IV	237
5. Versuch, Dauerdelikt (Beteiligung und Konkurrenzen)	238
a) Versuch	238
b) Dauerdelikt	238
aa) Beteiligung	239
bb) Konkurrenzen	239
III. Nötigung, § 240	240
1. Der kriminalpolitische Hintergrund	240
a) Die Relativität des Schutzes gegen Nötigung	240
b) Beschränkung der Nötigung auf ein Exzessverbot	240
c) Der Umfang der Nötigungskriminalität	241
2. Rechtsgut des § 240	241
3. Der Tatbestand der Nötigung, § 240 I	242
a) Der Nötigungserfolg	242
b) Nötigungshandlung „Drohung“	242
c) Nötigungshandlung „Gewalt“	245
aa) Der Begriffskern der Gewalt	245
bb) Die Schließung von Lücken durch Ausdehnung des Gewaltbegriffs	245
cc) Eingrenzung des Gewaltbegriffs	247
4. Rechtswidrigkeit und Verwerflichkeit der Nötigung, § 240 II	249
5. Vorsatz und Irrtum	255
6. Versuch, § 240 III	256
7. Besonders schwere Fälle, § 240 IV	256
8. Sondertatbestände und Konkurrenzen	256
a) Hinweis auf spezielle Nötigungsdelikte	256
b) Sondertatbestände Bedrohung und falsche Warnung, § 241	257
aa) Bedrohung, § 241 I, II	257
bb) Falsche Warnung, § 241 III	258
c) Sondertatbestand Nachstellung, § 238	259
aa) Der kriminalpolitische Hintergrund	259
bb) Der Grundtatbestand, § 238 I	260
cc) Qualifikationen, § 238 II und III	262
dd) Antragsfordernis, Konkurrenzen	262

§ 10 Sexualdelikte, §§ 174–184l; Delikte gegen den Personenstand, die Ehe und die Familie, §§ 169–173	264
I. Zum kriminalpolitischen Hintergrund und Rechtsgut, insbesondere der Sexualdelikte	265
1. Zur Reformgeschichte	265
2. Zum Rechtsgut	266
a) Sexualdelikte als Schutz von Freiheitsräumen	266
b) Sexualdelikte als abstrakte Gefährungsdelikte	266
c) Richtigkeitskontrolle von Rechtsgütern und in dubio pro libertate	268
d) Zum Rechtsgut bei den Delikten gegen den Personenstand, die Ehe und die Familie	269
3. Sexualdelikte und Viktimologie	269
4. Sexualdelikte und organisierte Kriminalität	269
5. Kriminalitätsumfang	269
II. Sexualdelikte, §§ 174–184k	270
1. Vergewaltigung und vergewaltigungsähnliche Delikte, §§ 177, 178	270
a) Tatbestand	270
b) Vorsatz	270
c) Teilnahme	271
d) Konkurrenzen	271
2. Sexueller Missbrauch von Abhängigkeitsverhältnissen, §§ 174, 174a, 174b und sexueller Missbrauch von Kindern bzw. Jugendlichen, §§ 176–176b, 180, 182	271
a) Tatbestand	271
b) Vorsatz	272
c) Teilnahme	272
d) Beleidigung und sexuelle Belästigung	273
3. Prostitutionsdelikte, §§ 180, 180a, 181a	273
4. Verbreitung pornografischer Inhalte, §§ 184 ff.	274
5. Exhibitionismus und Erregung öffentlichen Ärgernisses, §§ 183, 183a	276
III. Straftaten gegen den Personenstand, Ehe und Familie, §§ 169 ff.	276
1. Beischlaf zwischen Verwandten, § 173; Doppellehe, § 172	276
2. Personenstands Fäl schung, § 169	277
3. Verletzung der Unterhalts-, Fürsorge- oder Erziehungspflicht, §§ 170, 171	277
a) Verletzung der Fürsorge- und Erziehungspflicht, § 171	277
b) Verletzung der Unterhaltspflicht, § 170	277
aa) Rechtsgut und praktische Bedeutung	277
bb) Schwangerschaftsabbruch bewirkende Unterhaltspflichtverletzung, § 170 II	278
cc) Tathandlung	278
dd) Täter und Teilnehmer	278
ee) Sinn der Strafdrohung	279

Teil II: Straftaten gegen das Eigentum und sonstige Vermögenswerte; Raub und Erpressung	281
§ 11 Einführung	281
I. Zur kriminalpolitischen Bedeutung des strafrechtlichen Schutzes der Sachwerte, insbesondere im Vergleich zum Schutz der Persönlichkeitswerte	282
1. Persönlichkeitswerte und Sachwerte	282
2. Überblick über den Umfang der Eigentums- und Vermögenskriminalität	283
II. Vermögen und Eigentum	284
1. Vermögen kein Oberbegriff – wirtschaftlich wertloses Eigentum .	284
2. Eigentum als Schutz der Verfügungsfreiheit	285
3. Reine Eigentums- bzw. reine Vermögensdelikte	285
4. Eigentums- bzw. Vermögensdelikte gemischt mit Delikten gegen Persönlichkeitswerte	286
III. Vermögensdelikte im engeren Sinne	287
IV. Übergang der Eigentums- und Vermögensdelikte zur Wirtschaftskriminalität	288
V. Einteilung der Eigentums- und Vermögensdelikte	289
§ 12 Sachbeschädigung, §§ 303–305a	290
I. Der kriminalpolitische Hintergrund	292
1. Die im Vergleich zum Diebstahl milde Betrachtung der Sachbeschädigung	292
2. Der Umfang der Sachbeschädigungskriminalität und die Motive	292
3. Bagatelldelikt, Antrags- und Privatklagedelikt	294
II. Der Tatbestand der einfachen Sachbeschädigung, § 303	294
1. Tatobjekt „fremde Sache“	294
a) Sache	294
b) Fremdheit	295
2. Tathandlungen	296
a) „Beschädigen oder Zerstören“, § 303 I	296
b) „Verändern des Erscheinungsbildes“, § 303 II	301
3. Bagatelldelikt	302
III. Qualifikationen, §§ 305, 305a, und Sondertatbestände, insbesondere § 304	303
1. Qualifikationen	303
a) § 305	303
b) § 305a	303
2. Sondertatbestand, § 304	303
3. Sonstige strafbare Sachbeeinträchtigungen	304
a) Sachverletzungstatbestände	304
b) Sachgefährdungstatbestände	305
IV. Sachbeschädigungähnliche Computerdelikte, §§ 303a, 303b	305
1. Der kriminalpolitische Hintergrund	305
2. Datenveränderung, § 303a	306
a) Rechtsgut	306
b) Tatbestand	306
c) Versuch und Vorbereitung, Antragsersfordernis, Konkurrenzen	308

3. Computersabotage, § 303b	309
a) Rechtsgut	309
b) Tatbestände	310
c) Besonders schwere Fälle, Versuch und Vorbereitung, Antragserfordernis, Konkurrenzen	311
§ 13 Wegnahme des Eigentums: Einfacher Diebstahl, § 242; Antragserfordernisse, §§ 248a, 247; Sondertatbestände, insbesondere §§ 248b und 248c	312
I. Kriminalpolitischer Hintergrund und Rechtsgut	315
1. Das Wesen des Diebstahls – Diebstahl als archetypischer Tatbestand?	315
2. Umfang der Diebstahlskriminalität, Tatsituationen und Täter	316
a) Umfang der Diebstahlskriminalität	316
aa) Polizeilich bekannt gewordene Kriminalität	316
bb) Aufklärungsquote, Verurteilungen	317
cc) Dunkelziffer	317
dd) Folgeschäden	318
b) Tatsituationen und Täter	319
3. Diebstahl im Bagatellbereich	320
a) Die Problematik des Bagatelldiebstahls	320
b) Die derzeitige Lösung (§ 248a StGB; §§ 153, 153a StPO)	321
c) Einzelheiten zu § 248a	323
4. Rechtsgut	324
a) Eigentum	324
b) Gewahrsam als untergeordnetes Rechtsgut	324
II. Objektiver Tatbestand des § 242	324
1. Fremde bewegliche Sache	324
2. Tathandlung: Wegnahme	327
a) Der Begriff des Gewahrsams	328
aa) Tatsächliche Sachherrschaft	328
bb) Gewahrsamswille	334
b) Bruch des Gewahrsams	336
c) Begründung neuen Gewahrsams	340
d) Besonderheiten bei mehreren Gewahrsamsinhabern	341
III. Subjektiver Tatbestand des § 242	342
1. Vorsatz hinsichtlich der Wegnahme einer fremden beweglichen Sache	342
2. Zueignungsabsicht – Überblick	342
3. Zueignung nach der Substanztheorie – Grundlagen	344
4. Abgrenzung von Zueignung und Gebrauchsentwendung	346
a) Die quantitative Abgrenzung zwischen Zueignung und Gebrauchsentwendung	346
b) Die Zerlegung der Zueignung in eine Aneignungs- und eine Enteignungskomponente	348
5. Zueignung nach der Sachwert- und der Vereinigungstheorie	351
a) Problemstellung	351
b) Die Lösung nach der Sachwert- und der Vereinigungstheorie	352
c) Stellungnahme	354
d) Ergebnis	356
6. Selbst- und Drittzueignung	357

7. Die Rechtswidrigkeit der Zueignung	361
8. Absicht	362
IV. Rechtswidrigkeit	364
V. Versuchsfragen	364
VI. Beteiligungsfragen	366
VII. Antragerfordernisse, Sondertatbestände und Konkurrenzen	368
1. Antragerfordernisse, §§ 248a, 247	368
2. Sondertatbestände	369
a) Unbefugter Gebrauch eines Fahrzeugs, § 248b	369
b) Unbefugter Gebrauch von Pfandsachen, § 290	371
c) Entziehung elektrischer Energie, § 248c	371
d) Erschleichen von Leistungen, § 265a	371
e) Landesrechtliche Sonderregelungen	372
3. Konkurrenzen	372
§ 14 Der besonders schwere Fall des Diebstahls (§ 243) und der qualifizierte Diebstahl (§§ 244, 244a)	373
I. Kriminalpolitischer Hintergrund	375
1. Überblick über die schweren Diebstahlsfälle – Gesetzestechnik ..	375
2. Begründung der Strafschärfung gegenüber § 242	375
3. Strafdrohungen und Strafzumessung	378
II. Der besonders schwere Fall des Diebstahls, § 243	379
1. Die Gesetzgebungstechnik der Regelbeispiele	379
a) Problemstellung	379
b) Die Technik der Regelbeispiele (Grundlagen)	380
c) Die Nähe der Regelbeispiele zu qualifizierenden Tatbestandsmerkmalen	381
d) Die Durchbrechung der Regelwirkung: Atypischer § 243, atypischer § 242; Geringwertigkeit, § 243 II	382
e) Regelbeispiele und Fragen des AT	384
aa) Vorsatz	384
bb) Teilnahme	385
cc) Versuch, Vorsatzwechsel	386
f) Hinweis zur Klausurtechnik	388
2. § 243 im Einzelnen	389
a) § 243 I 2 Nr. 1	389
b) § 243 I 2 Nr. 2	391
c) § 243 I 2 Nr. 3	392
d) § 243 I 2 Nr. 4–7	393
e) Konkurrenzen	393
III. Diebstahl mit Waffen, Bandendiebstahl und Wohnungseinbruchsdiebstahl, § 244	394
1. Diebstahl mit Waffen, § 244 I Nr. 1	394
2. Bandendiebstahl, § 244 I Nr. 2	400
3. Wohnungseinbruchsdiebstahl, § 244 I Nr. 3	403
4. Wohnungseinbruchsdiebstahl in dauerhaft genutzte Privatwohnungen, § 244 IV	404
5. Konkurrenzen	405
IV. Schwerer Bandendiebstahl, § 244a	406

§ 15 Veruntreuung anvertrauten Eigentums und sonstige Unterschlagung:	
§ 246	408
I. Kriminalpolitische Vorbemerkung	409
1. Ausdehnung des Unterschlagungstatbestands durch das 6. StrRG	409
a) Verzicht auf den Gewahrsam des Täters	409
b) Pönalisierung der Drittzueignung	410
2. Unterschlagungssituationen und Opferschulden	410
3. Umfang der Unterschlagungskriminalität	411
II. Die Stellung des § 246 im System der Eigentumsdelikte	412
III. § 246 im Einzelnen	412
1. Grundsatz: Parallele zu § 242	412
a) Rechtsgut „Eigentum“	412
b) Gewahrsamsfragen	414
c) Selbst- und Drittzueignung, Gebrauchsentwendung	415
d) Rechtswidrigkeit der Zueignung	415
2. Die Zueignung	416
a) Der Zueignungserfolg	416
b) Die Lösung nach der „Manifestationstheorie“	416
c) Eigene Lösung	419
d) Manifestation und Zeitpunkt der Zueignung	420
3. Drittzueignung	421
4. Qualifikation „anvertraut“, § 246 II	422
IV. Versuchs- und Beteiligungsfragen	423
1. Versuchsfragen	423
2. Beteiligungsfragen	423
V. Antragsfordernisse, Sondertatbestände	424
1. Antragsfordernisse, §§ 248a, 247	424
2. Sondertatbestände, §§ 248b, 290, 248c	424
VI. Konkurrenzen	424
1. Subsidiaritätsklausel	424
2. § 246 bei mehrmaliger Zueignung	426
§ 16 Straftaten gegen sonstige Vermögensrechte	429
I. Schutz schwächerer Rechte als des Eigentums – Überblick	431
II. Wilderei, §§ 292, 293	432
1. Kriminalpolitische Vorbemerkung	432
2. Jagdwilderei, § 292	432
a) Tatobjekt und Rechtsgut	432
b) Tathandlungen	433
c) Vorsatzprobleme	435
3. Fischwilderei, § 293	436
III. Pfandkehr, § 289	436
1. Der Kernbereich des § 289	436
2. Der Randbereich des § 289	437
IV. Vereitelung von Gläubigerrechten	438
1. Der kriminalpolitische Hintergrund	438
a) Stärkung der Gläubigerstellung in Vollstreckungssituationen .	438
b) Umfang der Vollstreckungs-, insbesondere der	
Insolvenzkriminalität	438
2. Vollstreckungsverweigerung, § 288	439
a) Rechtsgut	439
b) Tatobjekt: Bestandteile des Vermögens	439

c)	Gläubigerstellung	440
d)	Schuldnerstellung: Drohende Zwangsvollstreckung	440
e)	Tathandlungen	441
f)	Vereitelungsabsicht und Tatvorsatz	442
g)	Antragserfordernis, Täterschaft und Teilnahme (Sonderdelikt), Handeln für einen anderen, Konkurrenzen ..	442
aa)	Antragserfordernis	442
bb)	Täterschaft und Teilnahme	442
cc)	Handeln für einen anderen	443
dd)	Konkurrenzen	443
3.	Insolvenzstraftaten, §§ 283–283d	444
a)	Gesetzesgeschichte	444
b)	Problematik der strafrechtlichen Erfassung unternehmerischer Fehlentscheidungen	444
c)	Überblick über die einzelnen Tatbestände, §§ 283–283d	446
aa)	Bankrott, §§ 283, 283a	446
bb)	Verletzung der Buchführungspflicht, § 283b	448
cc)	Gläubigerbegünstigung, § 283c	448
dd)	Schuldnerbegünstigung, § 283d	449
d)	Versuch, Täterschaft und Teilnahme, Handeln für einen anderen	450
aa)	Versuch	450
bb)	Täterschaft und Teilnahme	450
cc)	Handeln für einen anderen	451
§ 17	Raub und räuberischer Diebstahl, §§ 249–252; Räuberischer Angriff auf Kraftfahrer, § 316a	453
I.	Rechtsgut und kriminalpolitischer Hintergrund	454
1.	Angriff auf Individualrechtsgüter und auf die allgemeine Sicherheit	454
2.	Umfang der Raubkriminalität, Tatsituationen und Täter	456
II.	Raub, § 249, und die Abgrenzung zur räuberischen Erpressung, § 255	457
1.	Das Diebstahlelement des § 249	457
2.	Das Nötigungselement des § 249	457
a)	Die speziellen Nötigungsmittel	457
b)	Die finale Verknüpfung von Nötigungsmittel und Nötigungsziel	460
3.	Besonderheiten bei Versuch und Teilnahme	463
4.	Die Abgrenzung von § 249 und §§ 253, 255	464
5.	Vollendung und Beendigung	467
III.	Räuberischer Diebstahl, § 252	468
1.	Ratio legis	468
2.	Abgrenzung zum Raub	468
3.	Betreffen auf frischer Tat	470
4.	Die Absicht, sich im Besitz des gestohlenen Gutes zu erhalten ...	472
5.	Teilnahmeprobleme	472
IV.	Raubqualifikationen, §§ 250, 251	473
1.	§ 250	473
2.	§ 251	476
V.	Räuberischer Angriff auf Kraftfahrer, § 316a	478
VI.	Konkurrenzen	479

§ 18 Einfache und räuberische Erpressung, §§ 253, 255; Erpresserischer Menschenraub und Geiselnahme, §§ 239a, 239b	481
I. Rechtsgut und kriminalpolitischer Hintergrund	482
II. Einfache Erpressung, § 253	485
1. Das Nötigungselement als Erpressungsmittel	485
2. Vermögensschaden als Erpressungserfolg	486
3. Vermögensschaden bei Drohung mit Unterlassen oder erlaubtem Handeln	489
4. Der Zusammenhang zwischen Erpressungsmittel und Erpressungserfolg (Vermögensverfügung)	491
5. Die Zweck-Mittel-Relation, § 253 II	492
6. Dreieckerpressung	493
7. Schutz des Opfers; Notwehrbefugnisse; Opfer als Teilnehmer ...	495
8. Konkurrenzen	496
III. Die Qualifikation der räuberischen Erpressung, § 255	497
1. Besonders schwere Nötigung als Erpressungsmittel	497
2. Abgrenzung zum Raub	497
3. Rechtsfolge „gleich einem Räuber“	497
IV. Erpresserischer Menschenraub und Geiselnahme, §§ 239a, 239b ...	497
1. Kriminalpolitischer Hintergrund und Rechtsgut	497
2. Erpresserischer Menschenraub, § 239a	499
a) Grundtatbestand, Dreierbeziehung	499
b) Grundtatbestand, Zwei-Personen-Verhältnis	500
c) Qualifikation, § 239a III	502
d) Tätige Reue, § 239a IV	502
e) Konkurrenzen	502
3. Geiselnahme, § 239b	503
Teil III: Vermögensdelikte, insbesondere Betrug, Untreue, Wirtschaftskriminalität	505
§ 19 Vermögensdelikte, Wirtschaftskriminalität und Wirtschaftsstrafrecht ..	505
I. Zugang zur Wirtschaftskriminalität über die „klassischen“ Vermögensdelikte	507
II. Wesen und Begriff der Wirtschaftskriminalität und des Wirtschaftsstrafrechts	508
1. Definitionsansatz bei den Tätern (white collar crime)	508
2. Definitionsansatz beim Rechtsgut „Wirtschaft“	509
3. Kein numerus clausus der Wirtschaftsstraftaten	513
a) Einbeziehung von klassischen Vermögensdelikten	513
b) § 74c GVG und die Rechtspraxis	514
4. Ergebnis	514
III. Der Umfang der Wirtschaftskriminalität	515
IV. Ursachen der Wirtschaftskriminalität	516
§ 20 Schädigung des Vermögens durch Täuschung: Betrug, § 263	518
I. Kriminalpolitische Vorbemerkung	522
1. § 263 als modernes, vom Gesetzgeber geschaffenes Kunstprodukt	522
2. Opfermitverschulden als Charakteristikum des Betrugs	522
3. Strafbarer Betrug oder nicht strafbare Geschäftstüchtigkeit	525
4. Vermögensbegriff und Marktwert	527

	5. Ausstrahlung des Betrugstatbestandes ins Zivilrecht und ins öffentliche Recht	528
	6. Der Umfang der Betrugsriminalität und des Schadens durch Betrügereien	529
II.	Rechtsgut „Vermögen“ (nicht „Wahrheit“)	530
	1. Wirtschaftlicher Vermögensbegriff mit individueller und juristischer Schadenskomponente (h. M.)	530
	2. Andere Vermögens- und Schadenskonzeptionen	532
	3. Zur „Wahrheit“ als Rechtsgut	533
III.	Einordnung des Betrugs als Selbstschädigungsdelikt	534
IV.	Täuschungshandlung	536
	1. Grundlegung und Normalfälle der Täuschung	536
	a) Täuschung über Tatsachen	536
	b) Täuschung über innere Tatsachen	537
	c) Definition der Täuschungshandlung über ihren Erfolg (Irrtumserregung)	538
	d) Sozialadäquate Täuschungen	538
	e) Täuschung durch konkludentes Tun	539
	2. Wichtige Sonderfälle der Täuschung	541
	a) Täuschung durch Wahrheit	541
	b) Täuschung durch Unterlassen	542
	c) Täuschung ohne kommunikative Einwirkung	545
	3. Einschränkungsversuche, insbesondere die leicht durchschaubare Täuschung	547
V.	Irrtumserregung	549
	1. Grundlegung und Normalfälle des Irrtums	549
	a) Die drei Normalfälle des Irrtums	549
	b) Fehlvorstellung – fehlende Vorstellung	549
	2. Wichtige Sonderfälle des Irrtums	552
	a) Irrtum bei beschränkter Prüfungspflicht	552
	aa) Vorlage von Legitimations- und Inhaberpapieren durch den Nichtberechtigten	552
	bb) Scheck- und Scheckkartenbetrug, Kreditkartenbetrug ..	553
	cc) Scheckkarten- und Kreditkartenmissbrauch nach § 266b	555
	b) Prozessbetrug	556
	c) Täuschung durch Programmierung eines Computers, § 263a	557
	3. Einschränkungsversuche, insbesondere der Zweifel als Irrtum ...	557
VI.	Vermögensverfügung	558
	1. Grundlegung und Normalfälle der Verfügung	558
	a) Definition, Unmittelbarkeit	558
	b) Die vier Normalfälle der Verfügung	560
	c) Unbewusste und unfreiwillige Verfügungen	560
	2. Wichtige Sonderfälle der Verfügung	563
	a) Die Unmittelbarkeit der Vermögensverfügung	563
	b) Die Verfügung zum Nachteil eines Dritten (Dreiecksbetrug) .	564
	c) Im Wirtschaftsverkehr anerkannte Schädigungsgelegenheiten	566
	3. Einschränkungsversuche bei der Verfügung	567
VII.	Der Vermögensschaden	567
	1. Grundlegung und Normalfälle des Schadens	567
	a) Grundsatz: Wirtschaftlicher, nicht juristischer oder personaler Vermögensbegriff	567
	b) Individueller (personaler) Schadenseinschlag	570

c)	Eingehungs- und Erfüllungsbetrug	571
d)	Die Vermögensgefährdung als Vermögensschaden	574
2.	Wichtige Sonderfälle des Schadens	580
a)	„Weiche“ wirtschaftliche Betrachtung des Täter-Opfer- Verhältnisses	580
b)	Risikogeschäfte	581
c)	Vermögensbegriff bei juristischen Personen	582
d)	Anstellungsbetrug, Asylbetrug	583
e)	Spenden- und Subventionsbetrug, immaterielle Illusionen, soziale Zweckverfehlung	585
f)	Juristischer Schadenseinschlag, insbesondere bei nichtigen Ansprüchen und gesetzwidriger Arbeit	586
aa)	Ausbleibende rechtswidrige Gegenleistungen	586
bb)	Nichtige Forderungen	588
cc)	Gesetz- oder sittenwidrige Arbeit	589
dd)	Ergebnis	591
ee)	Exkurs: Betrugsoffer als Erpressungstäter	592
g)	Staatliche Sanktionen	592
3.	Einschränkungsversuche beim Schaden	593
VIII.	Der Vermögensvorteil	593
1.	Grundlegung und Normalfälle	593
a)	Stoffgleichheit zwischen Vorteil und Schaden	593
b)	Rechtswidrigkeit des Vorteils	595
2.	Wichtige Sonderfälle	596
a)	Der Vorteil für einen Dritten	596
b)	Vervielfachung der Betrugskonstruktionen	597
3.	Einschränkungsversuche, insbesondere die Vorteilsabsicht	598
IX.	Besonders schwere Fälle, Antragserfordernisse, Sondertatbestände und Konkurrenzen	599
1.	Qualifikation und besonders schwere Fälle	599
2.	Antragserfordernisse	601
3.	Sondertatbestände	601
4.	Konkurrenzen	602
§ 21	Betrugsähnliche Delikte, §§ 263a–265e (und § 298)	603
I.	Überblick – Fehlende vollständige Tatbestandserfüllung des § 263 ..	607
II.	Erschleichen von Leistungen, § 265a	608
1.	Der kriminalpolitische Hintergrund	608
2.	Der Tatbestand des § 265a I	608
a)	Die Gegenstände der Erschleichung	608
b)	Der Automatenmissbrauch, § 265a I 1. Alt.	609
c)	Die Beförderungsererschleichung, § 265a I 3. Alt.	610
d)	Der Zutritt zu einer Veranstaltung oder Einrichtung, § 265a I 4. Alt.	612
e)	Der subjektive Tatbestand	612
3.	Versuch, Antragserfordernisse und Konkurrenzen	612
a)	Versuch	612
b)	Antragserfordernisse	612
c)	Konkurrenzen	612
III.	Computerbetrug, § 263a	613
1.	Kriminalpolitisches Bedürfnis für einen Sondertatbestand	613
2.	Der Tatbestand des § 263a	613

a)	Teilidentität mit § 263: Schaden und Bereicherungsabsicht ..	613
b)	Abweichung von § 263: Ersatz der Täuschungshandlung, Irrtumserregung und Vermögensverfügung	614
3.	Vorsatz	616
4.	Speziell zum Codekarten-Missbrauch	617
5.	Speziell zum computerunterstützten Leerspielen von Geldspielautomaten	623
6.	Versuch, besonders schwere Fälle und Qualifikation, Antragserfordernisse	624
7.	Konkurrenzen	624
IV.	Subventions-, Kapitalanlage- und Kreditbetrug, §§ 264, 264a, 265b; wettbewerbsbeschränkende Absprachen, § 298	625
1.	Gemeinsamkeiten der Vorschriften	625
a)	Kriminalpolitische Rechtfertigung der Sondertatbestände ...	625
b)	Tatbestände im Vorfeld des Betrugs, § 263	626
c)	Abstrakte Gefährungsdelikte	627
d)	Ausgleich der Strafbarkeitsvorverlagerung: Rücktritt vom vollendeten Delikt	628
2.	Subventionsbetrug, § 264	628
a)	Kriminalpolitisches Bedürfnis für einen Sondertatbestand ...	628
aa)	Kriminogene Faktoren des Subventionswesens	628
bb)	Unzureichende Erfassung durch das klassische Vermögensstrafrecht	629
cc)	Umfang der Subventionskriminalität	630
b)	Der Tatbestand des § 264	630
aa)	Subventionsbegriff	630
bb)	Subventionserhebliche Tatsachen	631
cc)	Tathandlungen	632
c)	Vorsatz und Leichtfertigkeit, § 264 V	633
d)	Besonders schwere Fälle und Qualifikation, § 264 II und III .	633
e)	Verhältnis des § 264 zum Betrug	634
3.	Kapitalanlagebetrug, § 264a	635
a)	Kriminalpolitisches Bedürfnis für einen Sondertatbestand ...	635
b)	Der Tatbestand des § 264a	635
c)	Vorsatz	637
d)	Verhältnis des § 264a zum Betrug	637
4.	Kreditbetrug, § 265b	638
a)	Kriminalpolitisches Bedürfnis für einen Sondertatbestand ...	638
b)	Der Tatbestand des § 265b	639
aa)	Beschränkung des Begünstigten- und des Opferkreises .	639
bb)	Tathandlung	640
c)	Vorsatz	641
d)	Verhältnis des § 265b zum Betrug	641
5.	Wettbewerbsbeschränkende Absprachen, § 298	641
a)	Kriminalpolitisches Bedürfnis für einen Sondertatbestand ...	641
b)	Der Tatbestand des § 298	643
c)	Vorsatz	643
d)	Rücktritt vom vollendeten Delikt, § 298 III	644
e)	Konkurrenzen	644
6.	Sportwettbetrug und Manipulation berufssportlicher Wettbewerbe (§§ 265c – 265e)	644
a)	Kriminalpolitisches Bedürfnis für einen Sondertatbestand ...	644

	b) Tatbestände der § 265c und § 265d im Überblick	645
	c) Besonders schwere Fälle, § 265e	645
	d) Konkurrenzen	646
V.	Versicherungsmissbrauch, § 265	646
	1. Kriminalpolitisches Bedürfnis für einen Sondertatbestand	646
	2. Der Tatbestand des § 265	647
	3. Vorsatz und Absicht der Leistungsverschaffung	648
	4. Versuch	649
	5. Verhältnis des § 265 zum Betrug	649
	6. Versicherungsbetrug als schwerer Fall des Betrugs, § 263 III Nr. 5	650
§ 22 Untreue, § 266	652
I.	Der kriminalpolitische Hintergrund	656
	1. Die Nähe zu §§ 263, 246	656
	2. Die Entwicklung eines selbstständigen Untreuetatbestandes	657
	3. Umfang der Untreuekriminalität, Tatsituationen und Täter	658
II.	Zwei Tatbestände: Missbrauch und Treubruch, § 266 I, 1. und 2. Alt.	660
III.	Der Missbrauchstatbestand, § 266 I, 1. Alt.	660
	1. Anwendungsbereich: nur rechtsgeschäftliches Handeln	660
	2. Wirksamkeit des Rechtsgeschäfts für fremdes Vermögen (Außenverhältnis)	661
	a) Vertretungsmacht, § 164 BGB	661
	b) Sonstige Wirksamkeitsregelungen	662
	aa) Verfügungsmacht, § 185 I BGB	662
	bb) Rechtsmacht des Boten?	662
	cc) Vorschriften zum Schutz des redlichen Rechtsverkehrs (Gutgläubensregelungen)?	662
	dd) Sicherungsrechte des modernen Wirtschaftsverkehrs	664
	3. Bindung im Innenverhältnis	665
	4. Konflikt Außen- und Innenverhältnis: Missbrauch	666
IV.	Der Treubruchstatbestand, § 266 I, 2. Alt.	667
	1. Funktion (erfasste Tathandlungen)	667
	a) Tatsächliches Einwirken auf fremdes Vermögen	667
	b) Verhältnis zu §§ 242, 246, 303	668
	c) Verletzung von Kontrollpflichten	668
	d) Treupflichtverletzung durch Unterlassen	668
	e) Auffangnorm im Verhältnis zum Missbrauch	669
	2. Pflicht zur Wahrnehmung fremder Vermögensinteressen (sog. Treupflicht)	669
	a) Treupflicht kraft Gesetzes, behördlichen Auftrags und Rechtsgeschäfts	670
	b) Treupflicht kraft (tatsächlichen) Treueverhältnisses	670
	c) Uferlosigkeit des Treubruchstatbestandes; Restriktionsversuche	673
	aa) Vermögensfürsorge als Hauptpflicht	673
	bb) Selbstständigkeit des Treupflichtigen	676
	cc) Umfang und Dauer der Treupflicht	677
V.	Gemeinsames zum Missbrauchs- und Treubruchstatbestand	678
	1. Vermögensbetreuungspflicht	678
	2. Pflichtwidrigkeit und Rechtswidrigkeit; Risikogeschäft	679
	a) Pflichtwidrigkeit als Tatbestandsmerkmal	679
	b) Einfluss von Einwilligung und mutmaßlicher Einwilligung ..	680

c)	Besonderheiten hinsichtlich der Untreue zum Nachteil einer GmbH	681
d)	Die besondere Problematik der sog. Risikogeschäfte	682
e)	Rechtswidrigkeit	684
3.	Vermögensschaden	684
4.	Vorsatz	687
VI.	Verhältnis von Missbrauchs- und Treubruchstatbestand	688
VII.	Besonders schwere Fälle, Antragserfordernisse, Täterschaft und Teilnahme (Sonderdelikt), Konkurrenzen	689
1.	Besonders schwere Fälle	689
2.	Antragserfordernisse	689
3.	Täterschaft und Teilnahme (Sonderdelikt)	689
4.	Konkurrenzen	690
a)	Verhältnis des § 266 zu den Eigentumsdelikten	690
b)	Verhältnis des § 266 zu anderen Delikten	691
§ 23	Untreueähnliche Delikte, §§ 266a, 266b, § 34 DepotG	692
I.	Vorenthalten und Veruntreuen von Arbeitsentgelt, § 266a	694
1.	Der kriminalpolitische Hintergrund	694
a)	Entstehungsgeschichte des § 266a, Versagen des § 266	694
b)	Geschützte Rechtsgüter	696
2.	Tatbestände	696
a)	Vorenthalten von Sozialversicherungsbeiträgen des Arbeitnehmers, § 266a I (i. V. m. Abs. 5)	696
b)	Vorenthalten von Sozialversicherungsbeiträgen des Arbeitgebers, § 266a II (i. V. m. Abs. 5)	698
c)	Nichtzahlung sonstiger Teile des Arbeitsentgelts, § 266a III (i. V. m. Abs. 5)	699
3.	Vorsatz	700
4.	Besonders schwere Fälle, Täterschaft und Teilnahme (Sonderdelikt), Rücktritt	701
a)	Besonders schwere Fälle, § 266a IV	701
b)	Täterschaft und Teilnahme (Sonderdelikt)	701
c)	Rücktritt vom vollendeten Delikt, § 266a VI	702
II.	Missbrauch von Scheck- und Kreditkarten, § 266b	703
1.	Der kriminalpolitische Hintergrund	703
a)	Entstehungsgeschichte des § 266b, Versagen der §§ 266 und 263	703
b)	Geschützte Rechtsgüter	704
2.	Tatbestand	705
a)	Tatmittel: Scheck- oder Kreditkarte	705
b)	Tathandlung: Missbrauch der Möglichkeit, den Aussteller zu einer Zahlung zu veranlassen	706
c)	Taterfolg: Schädigung	710
3.	Täterschaft und Teilnahme (Sonderdelikt), Antragserfordernis, Konkurrenzen	710
a)	Täterschaft und Teilnahme (Sonderdelikt)	710
b)	Antragserfordernis	710
c)	Konkurrenzen	710
III.	Depotunterschlagung, § 34 DepotG	711

§ 24 Wucher (insbesondere § 291), Glücksspiel (§§ 284 ff.) und Verweis auf sonstige Fälle „strafbaren Eigennutzes“	712
I. Der Individualwucher, § 291	714
1. Individualwucher – Sozialwucher	714
2. Wesen des Individualwuchers und kriminalpolitischer Hintergrund	714
a) Geschütztes Rechtsgut des § 291 – Vergleich mit anderen Vermögensdelikten	714
b) Der Zusammenhang von Wucher und freier bzw. sozialer Marktwirtschaft	715
aa) Mehr Freiheit durch §§ 291 StGB, 138 II BGB?	715
bb) Das Reichsstrafgesetzbuch von 1871	716
cc) Das 1. WiKG	716
c) Praktische Bedeutung des Wucherstrafrechts	716
aa) Kriminalstatistik	716
bb) Gründe für die niedrigen Verurteilungszahlen	717
3. Der Tatbestand des § 291 I 1	718
a) Schwächestituation beim Opfer	718
b) Tathandlung	720
aa) Leistungsbegriff	720
bb) Auffälliges Missverhältnis	721
cc) Ausbeuten	722
4. Besonders schwere Fälle, § 291 II	723
a) Nr. 1: Wirtschaftliche Not des Opfers	723
b) Nr. 2: Gewerbsmäßige Tatbegehung	723
c) Nr. 3: Wucherische Vermögensvorteile durch Wechsel	723
5. Beteiligung, „Additionsklausel“ (§ 291 I 2)	723
a) Beteiligung auf der Opferseite	723
aa) Beteiligung des Opfers	723
bb) Beteiligung Dritter auf Opferseite	724
b) Beteiligung mehrerer auf der Ausbeuterseite	724
aa) Anwendung der allgemeinen Regeln	724
bb) Die Bedeutung der Additionsklausel, § 291 I 2	724
6. Vorsatz	725
7. Konkurrenzen	725
a) Verhältnis von Versprechen- und Gewährenlassen von Vermögensvorteilen	725
b) Verhältnis des § 291 zu anderen Delikten	725
II. Der Sozialwucher	726
1. Wesen des Sozialwuchers	726
2. Wichtige Vorschriften zur Bekämpfung des Sozialwuchers	727
a) WiStG	727
b) GWB	728
3. Zusammentreffen von Individual- und Sozialwucher	728
III. Glücksspiel, §§ 284 ff.	728
1. Geschütztes Rechtsgut	728
2. Umfang der Glücksspielkriminalität	731
3. Unerlaubte Veranstaltung eines Glücksspiels, § 284	731
a) Tatbestand	731
b) Die Qualifikation des Abs. 3	736
4. Beteiligung am unerlaubten Glücksspiel, § 285	737

5. Unerlaubte Veranstaltung einer Lotterie oder einer Ausspielung, § 287	737
6. Konkurrenzen	738
IV. Verweis auf sonstige Fälle „strafbaren Eigennutzes“	738
Teil IV: Verletzung öffentlicher und privater Interessen durch Anschluss an Straftaten: Strafvereitelung, Begünstigung, Hehlerei und Geldwäsche, §§ 257–262	739
§ 25 Einführung; insbes. zum kriminalpolitischen Hintergrund und zu den Rechtsgütern	739
I. Rechtsgüterschutz durch Anschlussdelikte	740
1. Das Verbot der Teilnahme nach der Tat	740
2. Teilnahme vor und Teilnahme nach der Tat	740
3. Die Vermischung öffentlicher und privater Interessen bei den Anschlussstaten	742
II. Umfang der Kriminalität, Tatsituationen und Täter	743
1. Allgemeines	743
2. Umfang der Kriminalität (§§ 257–262)	743
3. Spezielle Erscheinungsformen der Hehlerei	744
4. Geldwäsche	745
§ 26 Strafvereitelung, §§ 258, 258a	748
I. Systematik und Rechtsgut	749
II. Vereitelung der Strafe oder Maßnahme, § 258 I	751
1. Das Tatbestandsmerkmal der Vereitelung	751
2. Vorsatz- und Absichtsprobleme	752
3. Strafvereitelung durch Unterlassen	753
4. Strafvereitelung durch Alltagshandlungen bzw. im Rahmen beruflicher Tätigkeit	754
III. Vollstreckungsvereitelung, § 258 II	757
IV. Tatbeteiligten- und Angehörigenprivileg, § 258 V, VI	758
V. Teilnahme an § 258 und Teilnahme an einer „Selbstbegünstigung“ ..	759
VI. Abgrenzung von § 258 und Teilnahme an der Vortat	761
VII. Qualifikation (§ 258a)	761
VIII. Wahlfeststellung, Versuch und Konkurrenzen	762
§ 27 Begünstigung, § 257	763
I. Rechtsgut	763
II. Hilfeleistung zwecks Vorteilssicherung	764
1. Objektiver Tatbestand	764
a) Vorteil und Vortat	764
b) Hilfeleisten	766
2. Subjektiver Tatbestand	769
3. Rechtspflicht-, Schutzzweck- und Rechtfertigungsprobleme	771
III. Teilnehmerprivileg, § 257 III, und „Selbstbegünstigung“	772
IV. Abgrenzung § 257 und Teilnahme an der Vortat	773
V. Wahlfeststellung und Konkurrenzen	774

§ 28 Hehlerei, §§ 259, 260, 260a, 262	775
I. Rechtsgut und Deliktswidrigkeit	776
1. Wertungswidersprüche zum Zivilrecht	777
2. Notwendigkeit des einverständlichen unmittelbaren Erwerbs	778
3. Straflosigkeit der Ersatzhehlerei	778
II. Der objektive Tatbestand	780
1. Sache	780
2. Die rechtswidrige Vortat	780
3. Die Tathandlungen	781
a) Das einverständliche Sich-Verschaffen	781
b) Abgeleiteter Erwerb und Mitwirkung an der Vortat	783
c) Einem Dritten verschaffen	785
d) Ankaufen	785
e) Absetzen und Hilfe beim Absetzen	785
III. Der subjektive Tatbestand	790
1. Vorsatz und Vorsatznachweis	790
2. Bereicherungsabsicht	792
a) Anwendung der Regeln über den Vermögensvorteil beim Betrug	792
b) Sonderproblem Drittverteilabsicht	793
c) Sonderprobleme Stoffgleichheit und Rechtswidrigkeit des Vorteils	794
d) Teilnehmer ohne Bereicherungsabsicht	795
IV. Wahlfeststellung	795
V. Versuch	796
VI. Privilegierungen (§ 259 II) und Qualifikationen (§§ 260, 260a)	797
VII. Konkurrenzen	797
 § 29 Geldwäsche, § 261	 799
I. Zum kriminalpolitischen Hintergrund und Rechtsgut	801
1. Geldwäsche in der Realität	801
2. Geldwäsche als Einziehungsgefährdung (echte Geldwäsche)	802
3. Geldwäsche als diffuses Rechtspflegedelikt	802
4. Geldwäsche als Werthehlerei bzw. Ersatzhehlerei (unechte Geldwäsche)	804
II. Der objektive Tatbestand	806
1. Vortaten als Quelle schmutziger Wäsche	806
2. Vermögensgegenstände und ihr Konnex zur Vortat	807
3. Sonderfälle: Verlängerung, Verdünnung, Vervielfachung	807
a) Verlängerung	807
b) Verdünnung	808
c) Vervielfachung	809
4. Tathandlungen	810
a) Echte Geldwäsche („Verschleierungstatbestand“), § 261 I 1 Nr. 1, Nr. 2, II	810
b) Unechte Geldwäsche („Isolierungstatbestand“), § 261 I 1 Nr. 3, Nr. 4	811
5. Teilnahme- und Angehörigenprivileg	812
III. Der subjektive Tatbestand und sein Nachweis	814
1. Vorsatz- und Irrtumsprobleme	814
2. Vorsatznachweis und Leichtfertigkeit	815

IV.	Privilegierung bestimmter Personengruppen oder Institutionen	816
1.	Privilegierung üblicher Geschäftstätigkeit	816
2.	Privilegierung des Gläubigers in Ausnahmefällen	817
3.	Privilegierung des Strafverteidigers	818
4.	Angehörigenprivileg	821
V.	Versuch, Rücktritt und Fahndungserleichterung	821
VI.	Qualifikation, besonders schwere Fälle, Einziehung, Führungsaufsicht	821
VII.	Konkurrenzen und Wahlfeststellung	822
Teil V:	Verletzung des Vertrauens in Beweismittel: Urkundenfälschung,	
	§§ 267 ff., § 348 und §§ 146 ff.	825
§ 30	Zum Rechtsgut und kriminalpolitischen Hintergrund	825
I.	Rechtsgut Vertrauensschutz; Zuschreibungs- und Inhaltsvertrauen .	826
II.	Zusammenhänge mit den Vermögensdelikten	828
III.	Urkundenfälschungsdelikte als Gefährdung verschiedenartiger Rechtsgüter	828
IV.	Urkunden und technische Aufzeichnungen	829
V.	Zur Uferlosigkeit des Urkundenbegriffs	830
VI.	Kriminalitätsumfang, Tatsituationen und Täter	830
§ 31	Urkundenfälschung, § 267	832
I.	Tatbestandsmerkmal „Urkunde“	832
1.	Definition	832
2.	Gedankenerklärung	833
a)	Grundsatz	833
b)	Mehrere Aussteller	834
c)	Augenscheinsobjekte	834
d)	Verständlichkeit	835
3.	Körperlichkeit	835
4.	Beweiseignung	836
a)	Grundsatz; Absichts- und Zufallsurkunden	836
b)	Anonymität	837
c)	Durchschriften, Abschriften, Fotokopien	838
d)	Fax und E-Mail	839
e)	Gebrauch eines falschen Namens	840
f)	Geistigkeitstheorie	841
5.	Zusammengesetzte Urkunden und Gesamturkunden	843
6.	Beweiszeichen, Kennzeichen, technische Aufzeichnungen	845
II.	Herstellen, Verfälschen, Gebrauchmachen	846
III.	Vorsatz und Täuschungsabsicht	850
IV.	Besonders schwere Fälle, Qualifikationen und Konkurrenzen	851
§ 32	Fälschung von technischen Aufzeichnungen, § 268, und von beweiserheblichen Daten, §§ 269, 270	853
I.	Ausdehnung des Schutzes von Urkunden auf technische Aufzeichnungen bzw. Daten	853
1.	Technische Aufzeichnungen, § 268	853
2.	Beweiserhebliche Daten, §§ 269, 270	856

II.	Herstellen, Verfälschen, Gebrauchmachen	858
1.	Tathandlungen des § 268	858
2.	Tathandlungen der §§ 269, 270	862
III.	Vorsatz und Täuschungsabsicht	863
IV.	Besonders schwere Fälle, Qualifikationen und Konkurrenzen	863
§ 33	Falschbeurkundung und sonstige Urkundendelikte	864
I.	Falschbeurkundung, §§ 348, 271; Ausstellen und Gebrauch unrichtiger Gesundheitszeugnisse, §§ 278, 279	865
1.	Schutz des Inhaltsvertrauens bei öffentlichen Urkunden und Gesundheitszeugnissen	865
a)	Inhaltsvertrauen allgemein	865
b)	Inhaltsvertrauen bei Gesundheitszeugnissen, § 278	865
c)	Öffentliche Urkunden, öffentliche Bücher und öffentliche Register	866
2.	Falschbeurkundung im Amt, § 348 I	871
a)	Tatbestand, Vorsatz und Versuch	871
b)	Teilnahme	872
c)	Konkurrenzen	872
3.	Mittelbare Falschbeurkundung, § 271	872
a)	Mittelbare Täterschaft, Irrtumsfälle	872
b)	Qualifikation, § 271 III	874
c)	Gebrauchmachen, § 271 II	875
d)	Versuch, Teilnahme und Konkurrenzen	875
4.	Ausstellen und Gebrauch unrichtiger Gesundheitszeugnisse, §§ 278, 279	875
II.	Urkundenunterdrückung, § 274	876
1.	Tatbestand und Rechtsgut	876
2.	Vorsatz und Nachteilsabsicht	878
3.	Konkurrenzen	879
III.	Sondervorschriften zum Schutz von amtlichen Ausweisen und ähnlichen Urkunden, §§ 273, 275, 276, 276a, 281	879
1.	Amtliche Ausweise und ausweisähnliche Urkunden	879
2.	Der besondere Schutz der Ausweise und ausweisähnlichen Urkunden	880
§ 34	Geld- und Wertzeichenfälschung, Fälschung von Zahlungskarten und Euroscheckvordrucken, §§ 146–152a	882
I.	Der kriminalpolitische Hintergrund, insbes. der Geldfälschung	883
1.	Geldfälschung als Spezialfall der Urkundenfälschung, Rechtsgut	883
2.	Gegenüber § 267 verstärkter Strafrechtsschutz	883
3.	Kriminalitätsumfang	884
II.	Der Kernbereich der Geldfälschung, §§ 146, 147	885
1.	Die Geldfälschung, § 146	885
a)	Echtes und falsches Geld	885
b)	Tathandlungen	885
c)	Versuch	888
d)	Qualifikationen, § 146 II	888
e)	Konkurrenzen	888
2.	Inverkehrbringen von Falschgeld, § 147	889
III.	Der Kernbereich der Wertzeichenfälschung, § 148	889
1.	Der kriminalpolitische Hintergrund, Rechtsgut	889

2.	Der Tatbestand der Wertzeichenfälschung, § 148	889
a)	Tatobjekte „amtliche Wertzeichen“	889
b)	Tathandlungen	890
aa)	§ 148 I Nr. 1 und 2	890
bb)	§ 148 I Nr. 3	890
cc)	Wiederverwenden amtlicher Wertzeichen, § 148 II	891
c)	Versuch, § 148 III	891
d)	Konkurrenzen	891
IV.	Vorbereitung der Fälschung von Geld und Wertzeichen, § 149	891
V.	Gleichstellung von Wertpapieren, § 151	892
VI.	Fälschung von Zahlungskarten und anderen Zahlungsmitteln, §§ 152a, 152b, 152c	892
1.	Der kriminalpolitische Hintergrund, Rechtsgut	892
2.	Der Tatbestand des § 152a	892
a)	Tatobjekte	892
b)	Tathandlungen	893
c)	Vorbereitung der Fälschung	893
d)	Qualifikationen	894
3.	Der Tatbestand des § 152b	894
4.	Konkurrenzen der §§ 152a und 152b	895
Teil VI: Gefährungsdelikte		897
§ 35 Grundlagen der Strafbarkeit von Rechtsgutsgefährdungen		897
I.	Überblick	899
II.	Verletzungsverbote als unselbstständige Gefährungsverbote	899
1.	Vorsätzliche Verletzungsdelikte und Gefährungsverbot	899
2.	Fahrlässige Verletzungsdelikte und Gefährungsverbot	901
III.	Notwendigkeit selbstständiger Gefährungstatbestände	903
1.	Grenzen der Versuchsstrafbarkeit bei den Verletzungsdelikten	903
a)	Objektive Grenzen	903
b)	Subjektive Grenzen	903
2.	(Beweis-)Schwierigkeiten der Feststellung von Rechtsgutsverletzungen	904
a)	Zweifel an der vorwerfbaren Erfolgszurechnung	904
b)	Zweifel an der Rechtsgutsverletzung	904
3.	Ausschaltung der dem fahrlässigen Verletzungsdelikt anhaftenden Zufallskomponente	905
4.	Gefährungstatbestände zum Schutz wichtiger Personenwerte, insbesondere von Leib und Leben	906
5.	Gefährungstatbestände zum Schutz anderer Rechtsgüter, insbesondere von Vermögenswerten	907
IV.	Abstrakte und konkrete, starke und schwache Gefährdungen	908
1.	Überblick über die Arten der Gefährdungen	908
2.	Abstrakte Gefährungsdelikte	909
a)	Zusammenhang mit dem Polizeirecht – Schwache Gefährdungen = Ordnungswidrigkeiten	909
b)	Starke Gefährdungen = Straftaten	910
c)	Abstrakte Gefährdung und sichere konkrete Ungefährlichkeit	910
3.	Konkrete Gefährungsdelikte	911

a)	Das kriminalpolitische Anliegen konkreter Gefährdungstatbestände	911
b)	Die Zufallskomponente des konkreten Gefährdungsdelikts ..	912
c)	Der Gefahrbegriff des konkreten Gefährdungsdelikts	913
aa)	Die Rechtsgutsgefährdung als objektives Tatbestandsmerkmal	913
bb)	Wahrscheinlichkeit des Schadenseintritts	915
cc)	Zeitpunkt der Gefahrbeurteilung	916
4.	Straftaten im Grenzbereich von abstrakter und konkreter Gefährdung; Eignungsdelikte	918
5.	Individualgefahr, Gefährdung der Allgemeinheit und Gemeingefahr	919
a)	Individualgefahr und Gefährdung der Allgemeinheit	919
b)	Gefährdung unbestimmter Einzelner, Gefährdung vieler und Gemeingefahr	920
V.	Die subjektive Tatseite der Gefährdungsdelikte	922
1.	Pönalisierung vorsätzlicher und (weitgehend auch) fahrlässiger Rechtsgutsgefährdungen	922
2.	Einzelfragen zu Gefährdungsvorsatz und -fahrlässigkeit	922
a)	Gegenstand des Vorsatzes und der Fahrlässigkeit	922
b)	Gefährdungs- und Verletzungsvorsatz	923
c)	Abstufung der Fahrlässigkeitshaftung; Vorsatz-Fahrlässigkeitskombinationen	924
VI.	Qualifikationen und besonders schwere Fälle	924
1.	Erfolgsqualifikationen und entsprechende Regelbeispiele	924
2.	Sonstige typische Qualifikationen und entsprechende Regelbeispiele	925
VII.	Vollendung und Versuch sowie Rücktritt vom Versuch und vom vollendeten Delikt	925
1.	Vollendung und Rücktritt vom vollendeten Delikt	925
2.	Versuch und Rücktritt vom Versuch	926
a)	Der Versuch des Gefährdungsdelikts	926
b)	Rücktritt vom Versuch	927
VIII.	Täterschaft und Teilnahme	928
1.	Geltung der allgemeinen Regeln	928
2.	Hinweis auf einzelne Problemfelder	928
a)	Eigenhändige Delikte und Sonderdelikte	928
b)	Bedeutung des § 11 II (Vorsatz-Fahrlässigkeitskombinationen) für die Teilnahme	928
IX.	Konkurrenzen	929
1.	Verhältnis von Gefährdungs- und Verletzungsdelikten	929
a)	Problemübersicht	929
b)	Subsidiarität des Gefährdungsdelikts gegenüber dem Verletzungsdelikt bei Rechtsgutsidentität	930
c)	Tateinheit (§ 52) zwischen Verletzungs- und Gefährdungsdelikt bei Rechtsgutsverschiedenheit	930
2.	Verhältnis von starken und schwachen Gefährdungen	932
a)	Verhältnis Straftat/Ordnungswidrigkeit	932
b)	Verhältnis von Gefährdungsstraftaten zueinander	932

§ 36	Aussetzung, § 221	933
I.	Rechtsgut und kriminalpolitischer Hintergrund	933
II.	§ 221 im Einzelnen	934
	1. Im Stich lassen in hilfloser Lage, § 221 I Nr. 2	934
	2. Versetzen in hilflose Lage, § 221 I Nr. 1	936
III.	Qualifikationen	936
IV.	Konkurrenzen	937
§ 37	„Gemeingefährliche“ Delikte, §§ 306 ff.	938
I.	Einleitung	938
II.	Brandstiftung, §§ 306–306f	939
	1. Systematik der Brandstiftungstatbestände, geschützte Rechtsgüter und kriminalpolitischer Hintergrund	940
	a) Systematik der §§ 306–306f; geschützte Rechtsgüter	940
	b) Kriminalpolitischer Hintergrund	942
	2. (Einfache) Brandstiftung, § 306 im Einzelnen	942
	a) Tatobjekte	942
	b) Tathandlung: Inbrandsetzung oder ganze oder teilweise Zerstörung durch Brandlegung	943
	aa) Inbrandsetzen	943
	bb) Ganze oder teilweise Zerstörung durch Brandlegung ...	944
	3. Schwere Brandstiftung, § 306a im Einzelnen	945
	a) Das abstrakte Gefährdungsdelikt nach § 306a I	945
	aa) Tatobjekte	945
	bb) Tathandlung	947
	cc) § 306a I auch bei „absolut ungefährlicher“ TatAusführung?	947
	b) Das konkrete Gefährdungsdelikt nach § 306a II	948
	4. Qualifikationen der Brandstiftung, §§ 306b und 306c	949
	a) Besonders schwere Brandstiftung, § 306b	949
	aa) § 306b I	949
	bb) § 306b II	950
	b) Brandstiftung mit Todesfolge, § 306c	951
	5. Vollendung und Versuch sowie Rücktritt vom Versuch und vom vollendeten Delikt	952
	a) Versuch und Rücktritt vom Versuch	952
	b) Vollendung und Rücktritt vom vollendeten Delikt, § 306e ...	953
	6. Konkurrenzen	954
III.	Sonstige „gemeingefährliche“ Delikte – Überblick	955
	1. Explosions- und Strahlungsdelikte, §§ 307–312	956
	2. Herbeiführen einer Überschwemmung, § 313	957
	3. Beeinträchtigung wichtiger Anlagen und Betriebe, §§ 316b, 317 und 318	958
	4. Baugefährdung, § 319	958
	5. Vergiftungsdelikte, §§ 314, 330a – Hinweis auf Lebensmittel- und Arzneimittelrecht	959
§ 38	Verkehrsdelikte, insbesondere Straßenverkehrsdelikte, §§ 315–316d; 142	960
I.	Der kriminalpolitische Hintergrund	961
	1. Gewinner und Verlierer	961
	a) Gewinner	961

b) Opfer	963
c) Die Kosten-Nutzen-Rechnung	963
2. Zur Prävention von Straßenverkehrsdelikten	964
a) Verkehrsunfall und Verkehrsdelikt	964
b) Ursachen der Verkehrsdelinquenz	965
c) Prävention durch Strafdrohung	966
3. Straßenverkehrsdelinquenz und AT	967
4. Straßenverkehrsdelinquenz und Prozessrecht	967
5. Zum Umfang der Verkehrsdelinquenz	968
II. Gefährliche Eingriffe in den Verkehr von außen, §§ 315, 315b	969
1. Überblick und Abgrenzung zu §§ 315a, 315c	969
2. Die gefährlichen Eingriffe nach §§ 315, 315b	970
3. Konkurrenzen	971
III. Gefährliche Eingriffe in den Verkehr von innen, §§ 315a, 315c; 315d; § 316	971
1. Überblick	971
2. Die gefährlichen Eingriffe nach §§ 315a, 315c	972
a) Die acht Todsünden im Straßenverkehr	972
b) Gefahrstufen und Vorsatz/Fahrlässigkeits-Kombinationen nach §§ 315a, 315c	974
3. Verbotene Kraftfahrzeugrennen, § 315d	975
4. Trunkenheit im Verkehr, § 316	976
5. Teilnahme an §§ 315a, 315c, 315d, 316	977
6. Rechtfertigung	977
7. Konkurrenzen	978
IV. Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort, § 142	979
1. Kriminalpolitischer Hintergrund und Rechtsgut	979
a) Praktische Bedeutung	979
b) Rechtsgut	979
c) Der Zwang zur Selbstbelastung	980
2. Voraussetzungen der Warte- und Mitwirkungspflicht; insbesondere die Unfallbeteiligung	982
a) Unfallbeteiligung als Verdacht der Unfallverursachung	982
b) Unfallbeteiligung als deliktsbegründendes Merkmal	982
c) Einzelheiten	983
3. Die Warte- und Mitwirkungspflicht	983
a) Warte- und Mitwirkungspflicht nach § 142 I	983
b) Rückkehr- und Mitwirkungspflicht nach § 142 II, III	984
aa) Rechtmäßiges Entfernen nach § 142 I	984
bb) Entschuldigtes Entfernen nach § 142 I	985
cc) Unvorsätzliches Entfernen nach § 142 I	985
dd) Die nachträgliche Mitwirkungspflicht	986
4. Vorsatz, Irrtum, Versuch, Teilnahme	987
5. Konkurrenzen	987
§ 39 Unterlassene Hilfeleistung, § 323c	988
I. Rechtsgut und kriminalpolitischer Hintergrund	988
1. Rechtsgut und Deliktsnatur	988
2. Kriminalpolitischer Hintergrund	991
II. § 323c im Einzelnen	992
1. Unglücksfall und sonstige Hilfsbedürftigkeit	992
2. Erforderliche und zumutbare Hilfe	994

a)	Erforderlichkeit allgemein	994
b)	Gefahr und Scheingefahr, Unglück und Scheinunglück	995
c)	Sonderfall: Hilfe durch nicht an der Unglücksstelle Anwesende	996
d)	Zumutbarkeit der erforderlichen Hilfe	996
3.	Behinderung von Rettungswilligen	998
4.	Teilnahme und Konkurrenzen	999
III.	Anhang: Missbrauch von Notrufen, § 145	1000
§ 40	Vollrausch, § 323a (§ 122 OWiG)	1001
I.	Kriminalpolitischer Hintergrund, Deliktsnatur, geschützte Rechtsgüter	1002
1.	Kriminalpolitischer Hintergrund	1002
a)	Grundsatz: Freispruch bei rauschbedingter Schuldunfähigkeit, § 20	1002
b)	Instrumente zur Vermeidung ungerechtfertigter Freisprüche nach § 20	1002
aa)	Actio libera in causa	1002
bb)	§ 323a	1003
2.	Kriminalitätsumfang	1004
3.	Deliktsnatur, geschützte Rechtsgüter	1004
II.	§ 323a im Einzelnen	1006
1.	Die Rauschtat	1006
a)	Tatbestandsmäßigkeit und Rechtswidrigkeit	1006
b)	Vorsatz und Fahrlässigkeit	1007
c)	Entschuldigungs- und Strafausschließungsgründe	1008
d)	Verfolgungsvoraussetzungen	1008
2.	Feststehende oder nicht auszuschließende rauschbedingte Schuldunfähigkeit	1008
a)	§ 323a als Auffangtatbestand	1008
b)	Rauschbedingte Schuldunfähigkeit	1009
3.	Schuldhaftes Tathandeln: Sichversetzen in einen Rausch	1010
4.	Täterschaft und Teilnahme	1010
5.	Konkurrenzen	1011
§ 41	Straftaten gegen die Umwelt, §§ 324–330d	1012
I.	Der kriminalpolitische Hintergrund, geschützte Rechtsgüter	1015
1.	Umweltmedien als Rechtsgüter	1015
2.	Kriminalitätsumfang	1017
II.	Die tatbestandliche Struktur des Umweltstrafrechts	1017
1.	Gefährdungstatbestände	1017
2.	Verwaltungsakzessorietät	1018
3.	Sonderdelikte	1020
III.	Umweltdelikte und allgemeine Strafrechtslehren	1020
1.	Tatbestandsausschluss, Rechtfertigung und Strafaufhebung	1020
a)	Strafrechtliche Wirkung von behördlichen Genehmigungen u. dgl.	1020
b)	Allgemeine Rechtfertigungsgründe	1022
2.	Vollendung und Versuch, Rücktritt vom Versuch und vom vollendeten Delikt (§ 330b)	1023
3.	Verantwortlichkeit von Organen, Vertretern und Beauftragten, § 14; Sanktionen gegen juristische Personen	1023

4.	Beteiligung	1024
a)	Täterschaft und Teilnahme allgemein	1024
b)	Die Verantwortlichkeit von Amtsträgern im Besonderen	1024
aa)	Erteilung einer fehlerhaften Erlaubnis	1024
bb)	Unterlassen der gebotenen Rücknahme oder des Widerrufs von Genehmigungen u. dgl.	1026
cc)	Unterlassen des Einschreitens gegen rechtswidriges Verhalten	1027
dd)	Nichtanzeige des Verdachts von Umweltstraftaten	1028
IV.	Überblick über den strafrechtlichen Schutz der einzelnen Umweltgüter	1028
1.	Die verwaltungsakzessorischen Grundtatbestände	1028
a)	Gewässerschutz, insbes. § 324	1028
b)	Schutz des Bodens, insbes. § 324a	1029
c)	Schutz vor Luftverunreinigungen, insbes. § 325	1030
d)	Schutz vor Lärm, Erschütterungen und nichtionisierenden Strahlen, insbes. § 325a	1030
e)	Schutz vor gefährlichen Abfällen, insbes. § 326	1031
f)	Strahlenschutz und Schutz vor anderen gefährlichen Stoffen und Gütern, insbes. § 328	1032
g)	Naturschutz, insbes. § 329 III	1033
2.	Besonders schwere Fälle und Qualifikationen, § 330	1033
a)	Gesetzestechnik	1033
b)	Die einzelnen Regelbeispiele, § 330 I Nr. 1–4	1033
c)	Die qualifizierten Tatbestände, § 330 II Nr. 1 und 2	1034
3.	Schwere Gefährdung durch Freisetzen von Giften, § 330a	1034
a)	Deliktsnatur	1034
b)	Grunddelikt und Qualifikation, § 330a I und II	1034
c)	Vorsatz und Fahrlässigkeit, § 330a IV und V	1035
d)	Rechtfertigung	1035
e)	Versuch und Vollendung, Rücktritt vom Versuch und vom vollendeten Delikt, § 330b	1035
f)	Beteiligung	1036
g)	Konkurrenzen	1036
Teil VII: Delikte gegen den Staat, gegen Amtsträger und durch Amtsträger		1037
§ 42	Rechtsgüter und kriminalpolitische Grundlagen	1037
I.	Staatsschutz i. w. S., Schutz der Amtsträger und Schutz vor Amtsträgern (Überblick)	1038
1.	Angriffe gegen den Bestand des Staates und gegen die Allgemeinheit	1038
2.	Angriffe gegen einzelne Staatsgewalten und gegen Amtsträger	1038
3.	Angriffe von Amtsträgern auf Einzelne oder den Staat (Amtdelikte)	1039
4.	Rechtsgüter der Allgemeinheit und Rechtsgüter des Einzelnen	1039
II.	Staatsschutz und Freiheitsrechte des Einzelnen	1040
1.	Allgemeines zur materiell-rechtlichen Abgrenzung	1040
2.	Speziell zum Schutz des demokratischen Rechtsstaates gegen verfassungsfeindliche Agitation	1041
3.	Zu den Kosten der Durchsetzung des materiellen Rechts	1042

4. Der Staat als Ermittler in eigener Sache und als Ermittler gegen sich selbst	1043
III. Mafia statt Kalter Krieg; Filz statt Kriminalität	1044
IV. Staatsschutz und Sicherheitsgefühl des Einzelnen	1044
§ 43 Die Staatsschutzdelikte i. e. S., §§ 80a–109k	1046
I. Rechtsgüter und Angriffshandlungen	1046
1. Überblick über §§ 80a–109k	1046
2. Rechtsgüter	1046
3. Angriffshandlungen	1046
4. Verfolgung von DDR-Taten nach der Wiedervereinigung	1047
II. Hinweise zu einigen besonders wichtigen Tatbeständen	1048
1. Gefährdung des demokratischen Rechtsstaats, insbesondere §§ 84, 85	1048
2. Landesverrat, §§ 93 ff.	1048
3. Wahlfälschung, § 107a	1049
§ 44 Delikte gegen den Gemeinschaftsfrieden und den religiösen Frieden, insbesondere Bildung friedensgefährdender Vereinigungen, §§ 127–129b und Landfriedensbruch, §§ 125, 125a; ferner §§ 126, 111, 140, 130, 130a, 131; §§ 166–168	1051
I. Der kriminalpolitische Hintergrund	1053
1. Überblick	1053
2. Organisationskriminalität	1053
3. Landfriedensbruch und Demonstrationsfreiheit	1055
4. Sonstige Formen der Friedensstörung	1057
II. Friedens- und sicherheitsgefährdende Vereinigungen, insbesondere §§ 129, 129a, 129b	1058
1. Bildung krimineller Vereinigungen, §§ 129, 129b	1058
a) Rechtsgut und Zweck	1058
b) Vereinigung	1059
c) Täterkreis und Unterstützungshandlungen	1060
d) Opfer als Unterstützungstäter	1061
e) Parteienprivileg	1062
f) Prozessuale Konsequenzen	1062
g) § 129-Tat, Teilnahme an Straftaten der Organisation und Rechtskraft	1062
2. Bildung terroristischer Vereinigungen, §§ 129a, 129b	1062
III. Landfriedensbruch, §§ 125, 125a	1063
1. Rechtsgut	1063
2. Menschenmenge	1063
3. Der nicht gewalttätige Mitläufer als Täter	1064
4. Einzelheiten zu Täterkreis und Tathandlungen	1065
5. Aufwertung der Teilnahme zur Täterschaft	1066
6. Anhang: Schwerer Hausfriedensbruch, § 124	1066
IV. IV. Friedensstörung durch Androhung oder Vortäuschung von Straftaten (§ 126), durch Gefährdendes Verbreiten personenbezogener Daten (§ 126a), durch Aufforderung zu Straftaten (§ 111), durch Belohnung und Billigung von Straftaten (§ 140) sowie durch Volksverhetzung und Gewaltdarstellung (§§ 130, 130a, 131)	1067
1. Rechtsgut „Friedensstörung“	1067
2. Die öffentliche Aufforderung zu Straftaten, § 111	1068

3.	Belohnung und Billigung von Straftaten, § 140; Anleitung zu Straftaten, § 130a; Volksverhetzung und Gewaltdarstellung, §§ 130, 131	1070
4.	Verwandte Tatbestände im Überblick	1072
V.	Störung des religiösen Friedens und ähnliche Tatbestände, §§ 166–168	1072
1.	Gesellschaftliche Bedeutung und Rechtsgut	1072
2.	§§ 166, 167	1073
3.	§§ 167a, 168	1074
§ 45	Auflehnung, insbesondere Widerstand gegen die Staatsgewalt, §§ 113 ff.	1075
I.	Der kriminalpolitische Hintergrund	1077
1.	Überblick – Geschütztes Rechtsgut und Angriffsmodalitäten	1077
a)	Widerstand gegen Vollstreckungsorgane, §§ 113–115	1077
b)	Sonstige Auflehnungsdelikte	1077
2.	Umfang der Kriminalität, Tatsituationen und Täter	1078
a)	Kriminalitätsschwerpunkt: § 113	1078
b)	Tatsituationen und Täter der §§ 113–115	1078
II.	Widerstand gegen und tätlicher Angriff auf Vollstreckungsbeamte und gleichstehende Personen, §§ 113, 114 (115)	1079
1.	Die Tatbestände der §§ 113, 114 (115)	1079
a)	Geschützter Personenkreis – Konkrete Vollstreckungshandlung	1079
aa)	Amtsträger und Soldaten der Bundeswehr bei der Vornahme konkreter Vollstreckungshandlungen, § 113 I	1079
bb)	Gleichgestellte Nichtamtsträger, § 115	1081
b)	Tathandlungen	1082
aa)	Widerstand durch Gewalt	1082
bb)	Widerstand durch Drohung mit Gewalt	1084
2.	Die Rechtmäßigkeit der Diensthandlung, § 113 III	1084
a)	Dogmatischer Standort der Rechtmäßigkeit	1084
b)	Formalisierung und Subjektivierung der Rechtmäßigkeit	1085
aa)	Formalisierung, insbesondere bei weisungsgebundener Vollstreckung von Gerichts- und Verwaltungsentscheidungen	1086
bb)	Subjektivierung, insbesondere bei eigenständigen Vollstreckungsmaßnahmen	1087
3.	Vorsatz, Irrtumsfragen	1090
a)	Vorsatzdelikt, Tatumsstandsirrtum	1090
b)	Irrtum über die Rechtmäßigkeit der Diensthandlung	1090
aa)	Bevorzugung des Bürgers bei irrtümlicher Annahme der Rechtmäßigkeit der Diensthandlung, § 113 III 2	1090
bb)	Benachteiligung des Bürgers bei irrtümlicher Annahme der Rechtswidrigkeit der Diensthandlung, § 113 IV	1090
4.	Besonders schwere Fälle, § 113 II	1091
a)	Nr. 1: Beisichführen von Waffen oder eines anderen gefährlichen Werkzeugs	1092
b)	Nr. 2: Gefahr des Todes oder einer schweren Gesundheitsschädigung	1092
c)	Nr. 3: Gemeinschaftliche Tatbegehung	1092
5.	Tätlicher Angriff auf Vollstreckungsbeamte, § 114	1092
6.	Konkurrenzen	1093

III.	Gefangenenbefreiung und -meuterei, §§ 120, 121	1094
1.	Gefangenenbefreiung, § 120	1094
a)	Grundtatbestand, § 120 I (IV)	1094
aa)	Beschränkung auf die Fremdbefreiung	1094
bb)	Gefangene und gleichgestellte Verwahrte	1094
cc)	Tathandlungen	1095
b)	Qualifikation (§ 120 II), Vollendung und Versuch (§ 120 III), Teilnahme des befreiten Gefangenen, Hinweis auf § 115 OWiG	1096
aa)	Qualifikation, § 120 II	1096
bb)	Vollendung und Versuch, § 120 III	1096
cc)	Teilnahme des befreiten Gefangenen	1096
dd)	Hinweis auf § 115 OWiG	1097
2.	Gefangenenmeuterei, § 121	1097
a)	Tatbestand (§ 121 I, IV), Versuchsstrafbarkeit (§ 121 II)	1097
b)	Besonders schwere Fälle, § 121 III	1097
IV.	Verstöße gegen gerichtliche und behördliche Maßnahmen, §§ 145a, 145c, 323b; § 21 StVG	1098
1.	Verstöße gegen nicht freiheitsentziehende Maßregeln, §§ 145a, 145c; § 21 StVG	1098
a)	Der kriminalpolitische Hintergrund	1098
b)	Die einzelnen Tatbestände	1098
aa)	Verstoß gegen Weisungen während der Führungsaufsicht, § 145a	1098
bb)	Verstoß gegen das Berufsverbot, § 145c	1098
cc)	Verstoß gegen die Entziehung der Fahrerlaubnis, § 21 StVG	1098
2.	Gefährdung einer Entziehungskur, § 323b	1099
V.	Angriffe auf amtliche Sachherrschaftsverhältnisse, §§ 136, 133 (134)	1099
1.	Verstrickungs- und Siegelbruch, § 136	1099
a)	Nähe zu § 113	1099
b)	Verstrickungsbruch, § 136 I	1099
aa)	Verstrickungssituationen, Tatobjekte	1099
bb)	Tathandlungen	1100
cc)	Rechtmäßigkeit der Diensthandlung, Irrtumsfragen	1101
c)	Siegelbruch, § 136 II	1101
2.	Verwahrungsbruch, § 133	1101
a)	Grundtatbestand, § 133 I (II)	1101
aa)	Dienstliche Verwahrung	1101
bb)	Tathandlungen	1102
b)	Qualifikation, § 133 III	1102
c)	Konkurrenzen	1102
3.	Verletzung amtlicher Bekanntmachungen, § 134	1103
VI.	Amtsanmaßung, Titelmisbrauch, §§ 132, 132a	1103
1.	Amtsanmaßung, § 132	1103
a)	Mittelbare Beeinträchtigung der Staatsgewalt	1103
b)	Der Tatbestand des § 132	1103
2.	Misbrauch von Titeln, Berufsbezeichnungen und Abzeichen, § 132a	1105

§ 46 Nichtanzeige geplanter Straftaten, §§ 138, 139	1106
I. Rechtsgut und kriminalpolitische Vorbemerkung	1106
1. Rechtsgut	1106
2. Zur Kriminalpolitik	1108
II. §§ 138, 139 im Einzelnen	1109
1. Der Gegenstand der Mitwisserschaft, insbesondere die anzeigepflichtigen Straftaten	1109
2. Grad der Mitwisserschaft	1109
3. Interventionspflicht des Mitwissers, insbesondere seine Anzeigepflicht	1109
4. Unzumutbarkeit der Intervention, § 139 II, III	1111
5. Vorsatz, Leichtfertigkeit und Irrtum	1111
6. Konkurrenzen, Wahlfeststellung	1112
§ 47 Aussagedelikte, §§ 153 ff.	1114
I. Kriminalpolitischer Hintergrund und dogmatische Grundstruktur .	1116
1. Geschütztes Rechtsgut	1116
a) Schutz der staatlichen Rechtspflege	1116
b) Kein sakrales Rechtsgut	1117
2. Aussagedelikte und allgemeine Strafrechtslehren	1118
a) Schlichte Tätigkeitsdelikte/Gefährdungsdelikte – Erweiterte Rücktrittsmöglichkeit, § 158	1118
b) Eigenhändige Delikte – „Mittelbare Täterschaft“, § 160	1119
c) Versuchte Anstiftung zum Vergehen, § 159	1119
d) Erweiterte Notstandsregelung, § 157	1119
3. Tatsituationen (Prozessrechtsabhängigkeit) und Kriminalitätsumfang	1120
II. Die Tatbestände der §§ 153, 154 (155), 156, 161	1121
1. Falsche uneidliche Aussage, § 153	1121
a) Grundtatbestand, Täterkreis	1121
aa) Grundtatbestand	1121
bb) Täterkreis	1121
b) Zuständigkeit	1121
c) Tathandlung: Die falsche Aussage	1122
aa) Reichweite der Wahrheitspflicht	1122
bb) Begriff der Falschheit – Aussagetheorien	1125
aaa) Zeugenaussage – Tatsachen	1125
bbb) Sachverständigengutachten – Bewertung von Tatsachen	1128
d) Vorsatz, Irrtumsfragen	1129
e) Straflosigkeit des Versuchs, Vollendung	1129
2. Meineid, § 154 (§ 155)	1130
a) § 154 als Qualifikation des § 153 für Zeugen und Sachverständige	1130
b) § 154 als strafbegründende Norm für weiteren Täterkreis	1131
c) Zuständigkeit, Reichweite des Eides	1131
aa) Zuständigkeit	1131
bb) Reichweite des Eides	1132
d) Vorsatz, Irrtumsfragen	1132
e) Vollendung und Versuch	1132
aa) Vollendung	1132
bb) Versuch	1132

	aaa) Irrtumsfälle	1132
	bbb) Ansetzen zur Tatbestandsverwirklichung	1133
3.	Falsche Versicherung an Eides statt, § 156	1134
	a) Wesen und Bedeutung der eidesstattlichen Versicherung	1134
	b) § 156 eigenständiges Aussagedelikt	1135
	c) Die einzelnen Tatbestandsmerkmale	1135
	aa) Zuständigkeit	1135
	bb) Tathandlung	1136
	aaa) Verletzung der Wahrheitspflicht (insbesondere bei Vermögensauskunft, §§ 802c, 883 ZPO)	1136
	bbb) Abgabemodalitäten	1137
	d) Vorsatz, Irrtumsfragen	1137
	e) Straflosigkeit des Versuchs, Vollendung	1137
4.	Fahrlässiger Falscheid und fahrlässige falsche Versicherung an Eides statt, § 161	1138
	a) Problematik der Fahrlässigkeitsbestrafung	1138
	b) Tatbestand und Tatsituationen	1138
	aa) Tatbestand	1138
	bb) Tatsituationen	1138
	aaa) Pflicht zur Vorbereitung auf die Aussage?	1138
	bbb) Sorgfaltspflichtverletzungen in der Aussagesituation	1139
III.	Verfahrensfehler und Strafbarkeit nach §§ 153 ff.	1139
	1. Problem der Prozessrechtsabhängigkeit	1139
	2. Lösungsansätze	1140
	a) Eindeutige Anhaltspunkte im Gesetz	1140
	b) Fehlende eindeutige gesetzgeberische Wertungen	1141
IV.	Aussagedelikte und (modifizierte) allgemeine Strafrechtslehren	1141
	1. Notstand (§§ 34, 35) und Aussagenotstand (§ 157 I)	1141
	a) Rechtfertigender und entschuldigender Notstand (§§ 34, 35) ..	1141
	b) Aussagenotstand, § 157 I	1142
	aa) Rechtsnatur	1142
	bb) Anwendungsbereich	1142
	2. Rücktritt vom Versuch (§§ 24, 31, 159) und vom vollendeten Delikt (§§ 158, 161 II)	1144
	a) Rücktritt vom Versuch (§§ 24, 31, 159)	1144
	b) Rücktritt vom vollendeten Delikt (§§ 158, 161 II)	1144
	aa) Rechtsnatur	1144
	bb) Anwendungsbereich	1145
	3. Täterschaft und Teilnahme	1145
	a) Problemübersicht	1145
	b) Veranlassung fremder Falschbekundungen, einschließlich Versuch (§§ 26, 160, 30, 159)	1146
	aa) Anstiftung (§ 26) und Verleitung (§ 160)	1146
	aaa) Fälle eindeutiger Zuordnung zu § 26 und § 160 ...	1146
	bbb) Problemfälle: § 160 oder § 26?	1147
	ccc) Irrtumsfälle	1148
	bb) Versuchte Anstiftung (§§ 154, 30; 159) und versuchte Verleitung (§ 160 II)	1149
	aaa) Versuchte Anstiftung	1149
	bbb) Versuchte Verleitung	1150

c) Beihilfe, § 27	1151
aa) Durch aktives Tun	1151
bb) Durch Unterlassen	1152
4. Konkurrenzen, Wahlfeststellung	1153
a) Konkurrenzen	1153
aa) Verhältnis von §§ 153 und 154	1153
bb) Zusammentreffen von §§ 153 ff. mit anderen Delikten ..	1154
b) Wahlfeststellung	1154
§ 48 Falsche Verdächtigung und Vortäuschen einer Straftat, §§ 164, 165;	
145d	1155
I. Rechtsgut und kriminalpolitische Vorbemerkung	1156
1. Rechtsgut bei §§ 164, 145d	1156
2. Zur Kriminalpolitik	1157
II. § 164 im Einzelnen	1158
1. Gegenstand der falschen Verdächtigung	1158
2. Mittel der falschen Verdächtigung	1158
3. Ziel und Adressat der falschen Verdächtigung	1160
4. Vorsatz, Wissentlichkeit und Absicht	1160
5. Rechtfertigung	1161
6. Selbstbegünstigung	1161
7. Konkurrenzen, insbesondere das Verhältnis von § 164 I zu	
§ 164 II	1162
III. § 145d im Einzelnen	1162
1. Gegenstand des Vortäuschens einer Straftat	1162
2. Mittel des Vortäuschens einer Straftat	1163
3. Ziel des Vortäuschens einer Straftat	1163
4. Vorsatz und Wissentlichkeit	1164
5. Rechtfertigung	1164
6. Selbstbegünstigung	1164
7. Konkurrenzen, insbesondere die Subsidiarität des § 145d	1165
§ 49 Amtsdelikte, §§ 331–358 und Bestechlichkeit und Bestechung	
im geschäftlichen Verkehr, §§ 299–302	1166
I. Zum Rechtsgut und kriminalpolitischen Hintergrund	1171
1. Rechtsgut	1171
2. Amtsdelikte als Sonderdelikte – echte und unechte Amtsdelikte ..	1173
3. Zur praktischen Bedeutung des Machtmissbrauchsverbots	1175
II. Bestechungsdelikte, §§ 331–338	1180
1. Grundsätze und Rechtsgut	1180
a) Passive und aktive Bestechung	1180
b) Die Qualität der vom Amtsträger vorzunehmenden	
Verhaltensweise	1180
c) Rechtsgut	1181
2. Passive Bestechung: Vorteilsannahme und Bestechlichkeit,	
§§ 331, 332, 335, 336, 337	1182
a) Das Verhältnis von Vorteilsannahme, § 331, und	
Bestechlichkeit, § 332	1182
b) Der Täterkreis, insbesondere die Amtsträger	1182
c) Der Vorteil	1190
d) Die Unrechtsvereinbarung – Der Vorteil als Gegenleistung ..	1191
e) Diensthandlung und Pflichtwidrigkeit	1195

f)	Die Tathandlungen	1197
g)	Rechtswidrigkeit und Rechtfertigung	1198
h)	Vorsatz und Irrtum	1198
i)	Passive Bestechung von Ermessensbeamten, § 332 III Nr. 2 ..	1199
3.	Aktive Bestechung: Vorteilsgewährung und Bestechung, §§ 333, 334, 335, 336, 337	1200
4.	Teilnahmeprobleme	1201
a)	Vorrang der §§ 331 ff. gegenüber den allgemeinen Teilnahmeregeln („Lagertheorie“)	1201
b)	Zur Anwendung der allgemeinen Teilnahmeregeln neben §§ 331 ff.	1202
5.	Konkurrenzen	1202
6.	Verjährung	1204
III.	Bestechlichkeit und Bestechung im geschäftlichen Verkehr und im Gesundheitswesen, §§ 299–302	1205
1.	Rechtsgut und kriminalpolitische Vorbemerkung	1205
2.	Der Tatbestand des § 299	1207
3.	Die Tatbestände der § 299a und § 299b	1212
IV.	Gebühren- und Abgabenüberhebung, §§ 352, 353	1213
1.	Rechtsgut	1213
2.	Gebührenüberhebung, § 352	1214
a)	Objektive Tatbestandsmerkmale	1214
b)	Vorsatz, Vorteilsabsicht	1215
c)	Konkurrenzen	1215
3.	Abgabenüberhebung, § 353	1215
V.	Innere Rechtspflegedelikte, insbesondere Rechtsbeugung (§ 339), Aussageerpressung (§ 343), Verfolgung Unschuldiger und Vollstreckung gegen Unschuldige (§§ 344, 345)	1216
1.	Innere und äußere Rechtspflegedelikte	1216
2.	Rechtsbeugung, § 339	1217
a)	Rechtsgut	1217
b)	Objektiver Tatbestand	1218
c)	Vorsatz	1221
d)	Teilnahme	1222
e)	Sperrwirkung des § 339	1222
f)	Konkurrenzen	1223
g)	Praktische Probleme des Nachweises bei Kollegialgerichten ..	1223
3.	Aussageerpressung (§ 343), Verfolgung Unschuldiger (§ 344) und Vollstreckung gegen Unschuldige (§ 345)	1224
4.	Körperverletzung im Amt, § 340	1225
5.	Parteiverrat, § 356	1226
a)	Rechtsgut	1226
b)	Der Tatbestand im Einzelnen	1226
aa)	Objektiver Tatbestand	1226
bb)	Rechtswidrigkeit und Irrtumsfälle	1227
cc)	Qualifikation, § 356 II	1228
dd)	Teilnahme	1228
VI.	Bruch amtlicher Geheimhaltungs- und Verschwiegenheitspflichten: Vertrauensbruch im auswärtigen Dienst (§ 353a), Verletzung des Dienstgeheimnisses (§ 353b), Verbotene Mitteilungen über Gerichtsverhandlungen (§ 353d), Verletzung des Steuergeheimnisses (§ 355)	1229

Inhaltsverzeichnis

1. Vertrauensbruch im auswärtigen Dienst, § 353a	1229
2. Verletzung des Dienstgeheimnisses, § 353b	1229
3. Verbotene Mitteilungen über Gerichtsverhandlungen, § 353d ...	1230
4. Verletzung des Steuergeheimnisses, § 355	1231
VII. Verleitung eines Untergebenen zu einer Straftat, § 357	1231
1. Ausschluss der Strafmilderung nach §§ 30, 28, 23 (Verleiten) ...	1232
2. Ausschluss der Strafmilderung nach §§ 27, 13 (Geschehenlassen)	1232
3. Dienstvorgesetzte, Aufsichtsbeamte und Untergebene	1233
4. Teilnahme	1233
Stichwortverzeichnis	1235